



Amtliche Mitteilung | Zugestellt durch post.at

# STADT LIEZEN

**BEWEGT SICH...!**

Amtliche Nachrichten und Informationen    Sondernummer | Jänner 2018



[www.liezen.at](http://www.liezen.at)



## Bereit für den nächsten Lebensabschnitt

## Inhalt

### AKTUELL

2 – 3

### DER BEZIRK LIEZEN

4 – 5

### DER GEMEINDERAT

6 – 7

### DAS RATHAUS

8 – 9

### BAUTEN UND RAUMORDNUNG

10 – 15

### VERKEHR

14 – 15

### TÄTIGKEITEN IN ANDEREN ORGANISATIONEN

16

### BILDUNG

16 – 17

### VEREINE

18 – 19

### KONTAKTE

20

### FREUNDSCHAFTEN

21

### FREIZEIT

22

### FAMILIE

22 – 23

### Nächste Ausgabe:

Erscheint am Donnerstag,  
dem 1. März 2018

### Annahmeschluss:

Montag, 5. Februar 2018

### Vorschau Mediadaten 2018:

ET = Erscheinungstermin  
AS = Annahmeschluss

### Juni-Ausgabe

ET: 30. Mai 2018

AS: 7. Mai 2018

### September-Ausgabe

ET: 6. September 2018

AS: 13. August 2018

### Dezember-Ausgabe

ET: 29. November 2018

AS: 5. November 2018

# Die längste Bürgermeisterära der Mag. Rudolf Hakel beendet

**Wodurch wird – historisch gesehen – ein Zeitabschnitt geprägt? Sind es die jeweiligen Umstände, allgemeine Trends oder doch Personen? Anders gefragt: Was wäre in Liezen anders, wenn nicht Rudolf Hakel 18 Jahre lang als Bürgermeister die Entwicklung geprägt hätte? Diese Frage muss jede Bewohnerin, jeder Bewohner unserer Stadt individuell beantworten. Mit dieser Sondernummer der Stadtnachrichten soll ein objektiver Überblick über die Veränderungen in der Amtszeit des am längsten amtierenden Bürgermeisters in der Geschichte unserer Gemeinde gegeben werden. Nachdem sich seine Tätigkeit im Gemeinderat nicht nur auf die Bürgermeisterzeit beschränkte, sondern schon 1986 begann und über Kulturreferat und Finanzreferat bis zum Vizebürgermeister reichte, muss auch diese Zeitspanne kurz gestreift werden.**

### Erfolg durch Kontinuität

Kein Mensch ist gleich wie ein anderer und natürlich ist auch jeder Bürgermeister eine einzigartige Persönlichkeit. Dennoch profitierte Liezen davon, dass es eine grundsätzliche Kontinuität bei den Spitzenrepräsentanten gab. Jeder lernte von seinen Vorgängern, setzte deren Arbeit fort und konnte eigene Initiativen verwirklichen. Rudi Hakel kam unter Heinrich Ruff in die Kommunalpolitik, unterstützte seinen Vorgänger Rudolf Kaltenböck und konnte seit Beginn dieses Jahrhunderts eigene Ideen umsetzen. Soviel kann schon jetzt gesagt werden: Diese Entwicklung wird grund-

sätzlich auch in den nächsten Jahren fortgesetzt.

Seine kommunalpolitische Karriere begann für Rudi Hakel, damals Professor an der Handelsakademie, durchaus nicht als Shooting-Star. Bei der Gemeinderatswahl 1985 kandidierte er erstmals auf der Liste der SPÖ auf dem 20. Platz. Die SPÖ erhielt aber nur 16 Mandate. Erst nach einer Beurlaubung des damaligen Bundesrates Adolf Schachner kam er als Ersatzmann in den Gemeinderat und wurde am 7. Oktober 1986 angelobt. Von seinen damaligen 24 Gemeinderatskollegen und -kolleginnen sitzt schon lange niemand mehr

im Gemeinderat. Nach der Gemeinderatswahl 1990 wurde er Kulturreferent und Anfang 1999 1. Vizebürgermeister.

### Hakel folgte auf Kaltenböck

Sein Vorgänger Rudolf Kaltenböck, mit dem er schon lange freundschaftlich und sehr erfolgreich zusammengearbeitet hatte, entschloss sich nach drei Jahrzehnten im Gemeinderat, davon 13 Jahre als Vizebürgermeister und über 12 Jahre als Bürgermeister, kein weiteres Mal bei einer Wahl anzutreten und schlug Hakel als logischen Nachfolger zur Wahl als Bürgermeister vor. Diesem Vorschlag schlossen sich mit zwei

## Impressum

### Herausgeber und Medieninhaber:

Stadtgemeinde Liezen  
Rathausplatz 1, 8940 Liezen  
www.liezen.at  
Telefon: +43 (0)3612/22881-0  
Fax: +43 (0)3612/22881-3  
E-Mail: stadamt@liezen.at

Alle Rechte vorbehalten.

Für den Inhalt der Inserate ist der Inserent verantwortlich.  
Irrtümer und Druckfehler vorbehalten.

Soweit in dieser Ausgabe der Stadtnachrichten personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen diese Frauen und Männer gleichermaßen.

### Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeisterin Roswitha Glashüttner  
E-Mail: roswitha.glashuettner@liezen.at

### Gesamtherstellung:



Döllacher Straße 17  
8940 Liezen  
Telefon: +43 (0)3612/22086-0  
Fax: +43 (0)3612/22086-4  
E-Mail: office@jostdruck.com  
www.jostdruck.com

### Redaktion:

Karl Hödl, Stadtarchiv, und  
Barbara Aigner, Stadamt Liezen  
Telefon: +43 (0)3612/22881-114  
E-Mail: barbara.aigner@liezen.at

# Stadt Liezen geht zu Ende seine 18-jährige Bürgermeister-Amtszeit



Familienmensch Rudi Hakel bei der Hochzeit seiner jüngeren Tochter Christina.

Ausnahmen auch die Gemeinderäte der anderen Fraktionen an.

Nur wenige Monate nach seiner Wahl zum Bürgermeister durch den Gemeinderat musste sich Rudi Hakel als Spitzenkandidat der SPÖ am Vorabend seines 50. Geburtstages zum ersten Mal einer öffentlichen Wahl stellen. Seine Partei erhielt 14 Mandate, gegenüber der letzten Gemeinderatswahl um eines mehr und auf das 15. Mandat fehlten nur 15 Stimmen. Durch dieses Ergebnis zog neben Cilli Sulzbacher als Vizebürgermeisterin auch Roswitha Glashüttner in den Stadtrat ein. Unmittelbar nach der Wahl dankte Hakel den wahlwerbenden Parteien und ihren Repräsentanten für die faire Wahlwerbung. Er

erneuerte sein Versprechen aus der Wahlwerbung, gemeinsam mit allen in den Gemeinderat gewählten Vertretern der Bevölkerung eine gute Arbeit für Liezen zu leisten. Von den damaligen Mitgliedern des Gemeinderates gehören nur mehr 8, also ein knappes Drittel, dem aktuellen Gemeinderat an.

Bei der nächsten Wahl im Jahre 2005 erzielte er mit über 62 % Stimmenanteil und 17 Mandaten sein bestes Ergebnis. Ein Spitzenergebnis wie dieses kann nur schwer gehalten werden. Bei der Wahl 2010 sank der Stimmenanteil knapp unter 60 % und ein Mandat ging verloren.

Spannend und angesichts der Zusammenlegung mit der

schon lange mit ÖVP-Mehrheit ausgestatteten Gemeinde Weißenbach sehr schwierig gestaltete sich die Gemeinderatswahl 2015. Hakel war zum Regierungskommissär der neu gebildeten Gemeinde bestellt worden und besuchte alle Haushalte in Weißenbach. Er konnte dabei viel von der ursprünglich massiven Ablehnung der Zusammenlegung ausräumen. Trotzdem sank der Stimmenanteil der SPÖ auf unter 50 %, mit 13 Mandaten blieb die absolute Mehrheit aber knapp erhalten.

## Rückzug in das Privatleben

Mit 18 Bürgermeisterjahren ist Mag. Rudolf Hakel der am längsten tätige Bürgermeister in der Geschichte der Gemein-

de Liezen. Aber nicht durch die lange Zeit, sondern durch seine Initiativen, seinen Weitblick und seine Konsequenz hat er die Geschicke der Stadt gelenkt.

Wenn er sich mit 67 Jahren in das Privatleben zurückzieht, begleiten ihn viele gute Wünsche für ein weiterhin erfülltes aber weniger stressiges Leben. Sein Kontakt mit allen Teilen der Bevölkerung wird wahrscheinlich etwas nachlassen, er wird aber weitgehend vom noch intensiveren Kontakt mit seiner Familie, seiner Heidrun, den Töchtern Elisabeth und Christina mit ihren Familien und den Enkelkindern abgelöst.

Text: Vizebürgermeisterin Roswitha Glashüttner und Amtsdirektor a.D. Karl Hödl



# „Eine starke Stimme im Bezirk“

## Mag. Dr. Josef Dick

geboren 1955, wohnhaft in Weißenbach an der Enns. Nach höheren Funktionen im Innenministerium, in der Sicherheitsdirektion Steiermark und der Bundespolizeidirektion Leoben seit 2009 Bezirkshauptmann von Liezen.



Liezen ist seit 1868 Sitz der Bezirkshauptmannschaft, 2018 werden es daher 150 Jahre. Vergleichsweise spät hat Liezen eine städtische Prägung angenommen und weist auch heute noch nur teilweise die Attribute eines Bezirkszentrums auf. Diese Besonderheiten haben seit jeher die Amtsführung der Bür-

germeister in Liezen mitbeeinflusst und Rudi Hakel war diesbezüglich keine Ausnahme. In Zusammenhang mit den Gemeindefusionen in der Steiermark hatte Rudi Hakel für eine „10.000-Einwohner-Stadt Liezen“ gekämpft. Dadurch wäre Liezen ein Anspruch auf zusätzliche Bundes-/Landesfi-

## Mag. Michael Schickhofer Landeshauptmann-Stellvertreter



Mag. Michael Schickhofer gratuliert Bürgermeister Rudi Hakel zum 70-jährigen Stadtjubiläum.

*„Unsere erste Begegnung wird mir immer in Erinnerung bleiben.“*

Unsere erste Begegnung wird mir immer in Erinnerung bleiben. Damals habe ich bei unserem Landeshauptmann Franz Voves, als junger Referent, die Regionen übernommen. Und Franz hatte gleich zu Beginn einen Spezialauftrag für mich. Er schickte mich auf Regional-

tour an einem Tag nach Bruck/Mur (Bgm. Rosenberger), Leoben (Bgm. Konrad) und zu dir nach Liezen und meinte nur: „Wenn du diese Feuertaufe bestehst, dann ist es die richtige Aufgabe für dich!“ Und ich habe sie überstanden und es entwickelte sich vielmehr eine konstruktiv-freundschaftlich geprägte Zusammenarbeit. Danke für alles, was du für deine Region geleistet hast!

nanzmittel zugekommen, welche zwar direkt der Stadt Liezen zugeflossen wären, aber wohl positive Auswirkungen auf die gesamte Region gehabt hätten. Rudi Hakel bot sich in seiner Zeit als Bürgermeister – weit vor den Gemeindefusionen – eine andere Gelegenheit, Liezen erfolgreich zu entwickeln. Zwischen den Jahren 2000 und 2017 wurden in Liezen rund 70.000 m<sup>2</sup> Handelsfläche geschaffen, womit Liezen bei allem Wenn und Aber seine Stellung als Wirtschafts- und Handelsstadt im regionalen Wettbewerb verteidigte.

Wann wären die Kosten für die sozialen Netzwerke im Bezirk Liezen nicht ein Thema gewesen, welches die Bürgermeister beschäftigte? Als 2011 in der Stei-

ermark die Mindestsicherung eingeführt wurde, war Rudi Hakel ein Mahner für soziale Verantwortung, Ausgleich und Gerechtigkeit. Dies war – vielleicht ohne dass er es selbst groß gemerkt hatte – eine starke und wohl-tuende Haltung in einer mitunter aufgeregten Diskussion mit populistischen „Einsprengeln“. Seine besondere Stärke ist aber sicherlich die Fähigkeit, mit Menschen umgehen zu können, sein Gespür für menschliche Reaktionen – insgesamt Eigenschaften und Fähigkeiten, welche als Empathie umschrieben werden. Dies ließ ihn auch zum Netzwerker werden, welcher als „Verbinder und Ermöglicher“ über seine Funktion als Bürgermeister hinaus eine starke Stimme für den Bezirk Liezen wurde.

## Mag. Jörg Leichtfried 2016 und 2017 Bundesminister für Verkehr, Innovation und Technologie



Mag. Jörg Leichtfried mit Bürgermeister Rudi Hakel bei einem seiner vielen Besuche in Liezen.

*„Mit Sicherheit ist Rudi eine der markantesten Persönlichkeiten innerhalb der steirischen Sozialdemokratie.“*

Rudi Hakel ist ein mutiger Mensch, der als Politiker nie das Unkonventionelle gescheut hat. In seinen 18 Jahren als Bürgermeister von Liezen hat er Großartiges für seine Stadt geleistet.

Mit Sicherheit ist Rudi eine der markantesten Persönlichkeiten innerhalb der steirischen Sozialdemokratie, mit der mich auch eine langjährige Freundschaft verbindet. Lieber Rudi, du wirst immer ein Vorbild sein wenn es darum geht, dass man unbeirrt seinen eigenen Weg gehen muss, wenn man zutiefst von einer Sache überzeugt ist.



## Dr. Heinz Fischer

Bundespräsident von 2004 – 2016



Auch der ehemalige Bundespräsident kam gerne nach Liezen.

*„Da geht wieder einer von Bord, den ich schon so lange kenne, mit dem ich in den Bergen unterwegs war, mit dem ich gelacht habe.“*

Die Nachricht über den Rücktritt von Rudolf Hakel als Bürgermeister von Liezen hat mich überrascht. Da geht wieder einer von Bord, den ich schon so lange kenne, mit dem ich in den Bergen unterwegs war, mit dem ich gelacht habe und mit dem ich getrauert habe und der obendrein seine Sache als

Bürgermeister gut gemacht hat. Im Kinderfreundlied heißt es „Wir sind jung, die Welt ist offen, oh Du schöne weite Welt, unser Sehnen, unser Hoffen, zieht hinaus in Flur und Feld“. Und dieses Motto hat uns auch noch verbunden, als die ersten drei Worte nicht mehr mit dem Geburtsschein übereinstimmten. Seiner Nachfolgerin Roswitha Glashüttner wünsche ich alles Gute, aber diese Zeilen sind dem Rudi gewidmet, dem viele Menschen viel zu verdanken haben.

## Jakob Kabas, MAS MBA

Geschäftsführer des Sozialhilfeverbandes

*„He is a Mensch! Danke, lieber Rudi, für dein Menschsein.“*

Ich durfte fast zwei Jahrzehnte mit Mag. Rudi Hakel im Sozialhilfeverband zusammenarbeiten. Es war ihm immer wichtig, Entscheidungen zu treffen, die für die Menschen Notwendend waren, und das oft weit über die Grenzen der eigenen Stadtgemeinde hinaus, bis an die Grenzen der finanziellen Belastbarkeit.

Ich kann mich an die Sitzung erinnern, in der er in Bezug auf die Umlage für seine Stadt sagte: „Jetzt sind wir Euromillionär.“ Müsste ich, lieber Rudi,



dein Wirken mit einem Satz zusammenfassen, so nehme ich Anleihe bei einer yiddischen Redensart: „He is a Mensch“.

Danke lieber Rudi, für dein Menschsein.

## Adrian Zauner

Regionalgeschäftsführer der SPÖ

*„Die Begabung, eine hitzige Debatte aufgrund ruhiger und sachlicher Verhandlungsführung wieder in ‚ruhige Fahrwasser‘ zu bringen, habe ich am meisten bewundert.“*

Über 18 Jahre durfte ich Rudi als tolle Führungspersönlichkeit kennen lernen, für mich ein politisches Vorbild! Die Begabung, eine hitzige Debatte aufgrund ruhiger und sachlicher Verhandlungsführung wieder in „ruhige Fahrwasser“ zu bringen, habe ich am meisten bewundert.

Das Zuhören und auf die Bedürfnisse des Gesprächspartners einzugehen und zu verstehen,



ist die höchste Kunst eines Politikers und er beherrscht diese perfekt. Mit Rudi verlässt ein ganz Großer der Kommunal- und Regionalpolitik die Bühne und ich wünsche ihm viel Zeit, Glück und Gesundheit. Danke für alles.

## ABI Reinhold Binder

Kommandant der Freiwilligen Feuerwehr Liezen-Stadt

*„Das Buffet ist nun ...“*

Bei einer Weihnachtsfeier der Feuerwehr Liezen-Stadt im kleinen Kulturhaussaal hat sich folgendes zugetragen:

Nach der Begrüßung der Ehrengäste und kurzem Rückblick über das abgelaufene Einsatzjahr war die Eröffnung des Buffets für die 120 geladenen Gäste der nächste Tagesordnungspunkt.

Traditionell wird dieser Akt vom Kommandanten der Feuerwehr und dem Bürgermeister vorgenommen. Beide schritten zur Tür, um feierlich und in bester Laune die Tür vom Saal in das Sitzungszimmer zu öffnen. Bürgermeister Rudolf Hakel begann mit den Worten: „Das Buffet ist nun ...“

Nur sprach er nicht weiter. Denn: Es war kein Buffet vorhanden. Die dafür vorgesehenen Tische waren leer. Kein Buffet weit und breit. Was war passiert? Der dafür zuständige Caterer hatte sich zum Glück nicht im



Tag, aber in der Zeit geirrt und das Buffet wurde mit 45-minütiger Verspätung angeliefert.

Bürgermeister Rudi Hakel überbrückte spontan die Zeit mit einigen lustigen Anekdoten und half, aus dieser doch etwas peinlichen Situation noch einen vergnüglichen und feierlichen Abend werden zu lassen.

Seit dieser Zeit wird natürlich, wenn es nun zur Eröffnung des Buffets bei der Weihnachtsfeier der Feuerwehr Liezen-Stadt kommt gefragt: „Ist überhaupt ein Buffet vorhanden?“



# „Gute und erfolgreiche Zusammen

## Roswitha Glashüttner

geb. 1956 in Leoben, beruflich zuletzt Regionalsekretärin des ÖGB. Im Gemeinderat seit 1998, 1. Vizebürgermeisterin seit 2011. Von Bürgermeister Mag. Hakel als Nachfolgerin vorgeschlagen.



Als ich im Jahr 1998 zur Gemeinderätin angelobt wurde, war Rudi Hakel bereits viele Jahre in der Kommunalpolitik, zu diesem Zeitpunkt im Stadtrat als Kulturreferent, tätig. Durch das erlangte Stadtratsmandat bei der Gemeinderatswahl 2000 konnte ich rasch als Vorstandsmitglied die Kompetenz und Verantwortung unseres Bürgermeisters näher und intensiver kennen- und schätzen lernen.

Wann immer es Fragen oder Probleme gab, Rudi brachte mit seiner „weisen“ Art wieder Ordnung in das Team. Die gute Zusammenarbeit im Gemeinderat über alle Fraktionen hinweg war für Rudi immer von großer Bedeutung, um so – meist geeint – das Beste für die

Bevölkerung, für unsere Stadt Liezen, zu geben.

Mein großer Dank gilt daher einem Bürgermeister, der seine Gemeinderatskolleginnen und -kollegen – auch fraktionsübergreifend – in ihrer Tätigkeit immer bestärkt und ihnen Verantwortung übertragen hat, der ihnen Mut zusprach, und so den gesamten Gemeinderat als Ganzes wirken ließ!

Ich wünsche dir, lieber Rudi, dass du nun nach diesen ereignisreichen Jahren in der Kommunalpolitik die lang ersehnte „Freiheit“ mit Heidrun und deiner Familie sowie deinen Freunden genießen kannst und danke dir herzlich für dein Vertrauen und für 20 beeindruckende gemeinsame Jahre in der Gemeindepolitik. Alles Gute!

## Egon Gojer

Vizebürgermeister (ÖVP)

*„Lieber Rudi, für deinen wohlverdienten Ruhestand alles Liebe und Gute.“*

Unser noch junges ÖVP-Team mit Renate Selinger, Helene Fischlschweiger, Beate Lindner, Raimund Sulzbacher und Helmut Laschan wünscht dir, lieber Rudi, für deinen wohlverdienten Ruhestand alles Liebe und Gute. Wir wünschen dir viel Zeit, um mit deiner Frau und deinem neuen Caravan unsere Heimat und unendlich viele Länder zu durchqueren, um die Schönheit dieser zu entde-



cken. Wir wünschen dir aber auch Gesundheit, um alle deine zukünftigen Vorhaben zu genießen.

## Albert Krug

Fraktionsobmann der SPÖ

*„Rudi war es auch immer wichtig, junge Personen um sich zu haben und zu fördern.“*

Als Mentor war Rudi nicht nur für mich, sondern für unsere gesamte Fraktion sehr wichtig. Ich durfte Rudi als Feuerwehrler und Lehrkraft im Bundesschulzentrum kennen lernen. Dabei wurde ich schon damals von ihm gefordert und bald darauf lud er mich ein, der SPÖ-Fraktion in Liezen beizutreten.

Rudi war es auch immer wichtig, junge Personen um sich zu haben und zu fördern. Die Meinungen und Ideen der Jugend wurden von ihm sehr gerne angenommen und auch bei der Umsetzung verschiedenster Vorhaben suchte Rudi immer den Kontakt zur Jugend. Es war ihm auch ein Anliegen, die Jugend mitgestalten und mitregieren zu lassen und wir konnten motiviert mitarbeiten. Für



uns ist Rudi ein Vorbild, Mentor und eine Vertrauensperson. Die SPÖ-Fraktion und ich waren nicht immer einer Meinung mit unserem Stadtoberhaupt, Rudi konnte aber gemeinsam mit seinem Team Lösungen für alle finden.

Im Namen der SPÖ-Fraktion dürfen wir unserem Rudi für die Zukunft viel Gesundheit, Zufriedenheit und schöne Stunden mit seiner Heidrun wünschen.

## Ronald Wohlmuther

Fraktionsobmann der FPÖ

*„Ich habe Bürgermeister Rudi Hakel als humorvollen, charismatischen Menschen kennengelernt.“*

Ich habe Bürgermeister Rudi Hakel als humorvollen, charismatischen Menschen kennengelernt, der die seltene Gabe besitzt, dir seine bereits feststehende Entscheidung so vorzutragen, als hättest du noch irgendeine Mitsprachemöglichkeit. Am Ende wissen dann beide, dass es nicht so war, allerdings ohne den schalen Beigeschmack des Drüberfahrens. Ich sehe ihn als verbindliches Stadtoberhaupt alter Schule, dessen Entscheidungen immer vom Gemeinwohl der Liezener beeinflusst waren.



Ich wünsche ihm als Obmann der FPÖ und auch als Bewohner der Stadt Liezen alles erdenklich Gute! So soll die Standhaftigkeit seines Wohnmobiles der eigenen um nichts nachstehen, dann steht einer Weltumrundung nichts im Wege!



# arbeit im Gemeinderat“

## Gerald Baumann

Fraktionsobmann der Grünen

*„Es war wohl auch dieser Besuch beim Bürgermeister damals, der mein Interesse an Politik weckte.“*

Gerne erinnere ich mich noch an mein erstes Treffen mit Rudi Hakel. Er war gerade in seinem zweiten Jahr im Amt und ich im zweiten Jahr in der Volksschule, als meine Klasse ihm einen Besuch abstattete. Gesehen wurde über Spielplätze, den Drachen in der Roten Wand und über die Fragen, die wir Volksschulkinder ihm stellen konnten. Die Antwort auf meine Frage, ob wir nicht ein Hallenbad in Liezen bauen können, habe ich immer noch im Kopf: „Könnten wir, aber dann müssten die Bäder in Spital, Admont und Trieben wahr-



scheinlich zusperrten, das wollen wir auch nicht.“ Eine gute Antwort, wie ich fand. Es war wohl auch dieser Besuch beim Bürgermeister damals, der mein Interesse an Politik weckte und ich hoffe, das bedauert Rudi heute nicht. Jedenfalls wünsche ich ihm alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand.

**Lieber Rudi,** vor nunmehr über 17 Jahren bin ich von Liezen nach Wolfsberg gezogen und habe dabei aber nie den Blick auf meine ehemalige Heimatstadt verloren. Da meine Eltern bereits verstorben sind und ich nur mehr einen Cousin in Liezen habe, sind meine Besuche sehr selten geworden und beschränken sich auf meist traurige, manchmal aber auch freudige Anlässe.

Je seltener meine Besuche in Liezen geworden sind, desto atemberaubender und rasanter sehe ich die Fortschritte und Entwicklungen, die Liezen in diesen Jahren gemacht hat. Beim jedem meiner Besuche gibt es neue bauliche Veränderungen, die vor allem im Bereich des Handels unübersehbar sind.

Im Zuge meiner früheren Tätigkeit als Regionalverkaufsleiter eines Handelskonzerns und meiner jetzigen Tätigkeit als Fotograf besuche ich auch laufend Städte in der gleichen Einwohnergröße und beobachte auch da deren Entwicklung. Mir ist keine Stadt bekannt, die eine ähnliche Entwicklung gemacht hat, wo sich der Stadtkern vom Hauptplatz in so geballter Form an die Peri-

pherie verschoben hat. Ich sehe das aber durchaus nicht negativ. Schon seit meiner Kindheit war immer klar, dass Liezen nur die Möglichkeit hat, sich im Bereich des Handels zu etablieren und in Bereichen des Fremdenverkehrs oder der Industrie aufgrund der Lage und der Infrastruktur chancenlos ist. Diese Voraussetzungen habe ich bei anderen Städten gesehen – die Flächenwidmung ist ein Bereich, die es ermöglicht, den Handel zu stärken. Was ich aber in Liezen aus der Distanz beobachtet habe, ist es meiner Meinung Dein größter Verdienst, nicht nur die Flächen dafür zu schaffen, sondern die Bewohner mit ins Boot zu nehmen, um diese Entwicklung auch zu ermöglichen. Dies scheitert

## August Singer

Fraktionsobmann der LIEB

*„Steter Tropfen höhlt den Stein.“*

Menschen ändern sich im Laufe der Zeit, so auch unser langjähriger Bürgermeister. Aus meiner Sicht sehr wohl zum Positiven!

Der Anfang seiner Amtszeit war für uns von LIEB gleich einmal ein Schock, bereits nach einigen Wochen wurde ein Teil von Alt-Liezen ausradiert, die drei mehr als 100-jährigen Kastanienbäume beim Steindl mussten einer kahlen, kühlen, unpersönlichen Betonwüste weichen.

Steter Tropfen höhlt den Stein ... und so wurde auch das Umwelt-Denken in der Gemeinde immer wichtiger. Ein Energiebeauftragter wurde installiert, Liezen trat dem energieeffizienten e5-Programm des Landes bei, LIEB stellt nach der letzten Gemeinderatswahl den Umweltreferenten, in meiner Amtsperiode gelang auch der Umstieg der meisten gemeindeeigenen Gebäude auf Holz-Fern-



wärme und seit einigen Monaten ist Liezen auch Klimabündnis-Gemeinde.

Lieber Herr Bürgermeister, lieber Rudi, ich möchte mich bei dir für diesen „Gesinnungswandel“ im Namen unserer Umwelt recht herzlich bedanken! Persönlich haben auch wir immer besser zusammen gefunden ... wie ich glaube, zum Wohle unserer Heimatstadt. Ich wünsche dir für die Zukunft alles Gute, eine ruhige und erfüllte Zeit mit deinen lieben Enkelkindern und deiner gesamten Familie.

sehr oft am Widerstand der Einwohner und politischer Gruppen. Sehr verbreitet ist dabei die Meinung, dass man zuerst die politische Aufgabe hätte, die Verkaufsflächen der Innenstadt zu befüllen, bevor man ein Einkaufs- oder Fachmarktzentrum an der Peripherie genehmigt. Und dies ist, kennt man die Pläne der Handelskonzerne, schier unmöglich oder gelingt nur in extrem frequentierten Einkaufsstraßen in Großstädten. Es gelingt sicher nicht vielen Politikern, dabei das Verbindende, abseits von Parteiinteressen, Populismus, uvm. in den Vordergrund zu stellen. Es waren und sind sicher viele Kompromisse seitens der Wirtschaft und der Bevölkerung notwendig, die Du

aus der Sicht eines „Auswanderers“ bestens gemeistert hast. Liezen ist eine pulsierende Stadt mit gesicherten Arbeitsplätzen geworden, in der aber das Heimatgefühl, die Naturverbundenheit und das Verbindende der Bewohner nach wie vor existent sind.

Leider gibt es in der heutigen, politisch schwierigen Zeit nicht mehr sehr viele Politiker mit Rückgrat, mit Verständnis, mit dem nötigen Humor, wie Du einer (noch) bist. Dazu möchte ich Dir herzlichst für Deine Verdienste gratulieren, Dir vor allem alles Gute für die Zukunft und Deine weiteren privaten Vorhaben wünschen!

Liebe Grüße aus Wolfsberg,  
Ralf Zimmermann



# Stets ein offenes Ohr

Nach einer Amtszeit von 18 Jahren ist die Ära des bisher längstdienenden Liezener Bürgermeisters zu Ende gegangen. Daher ist nunmehr die Zeit gekommen das Wirken von Mag. Rudolf Hakel als Bürgermeister der Stadt Liezen auch seitens des Stadtamtes entsprechend zu würdigen.



Die Mitarbeiter der Stadtgemeinde Liezen wünschen Ihrem Bürgermeister für seine Zukunft das Allerbeste.

Nachdem ich mich nach dem Tod von Mag. Helmut Kollau um dessen Nachfolge beworben hatte, läutete am 14. Mai 2016 mein Mobiltelefon und es meldete sich eine sympathische Stimme mit den Worten: „Rudi Hakel, Bürgermeister von Liezen“.

Nach diesem ersten Telefonat saßen wir einander 10 Tage später im Liezener Rathaus im Rahmen eines sehr offenen zweistündigen Gespräches erstmals persönlich gegenüber und nicht ganz zwei Monate später erfolgte schließlich mein Umzug nach Liezen.

Nach Aufnahme meiner Tätigkeit bei der Stadtgemeinde Liezen lernte ich meinen neuen Chef als gestandenen Profi in der Kommunalpolitik und der Gemeindeverwaltung kennen, der über hohe Fachkompetenz und aufgrund seiner mittlerweile mehr als 30-jährigen Tätigkeit als Gemeinderat, Kulturreferent, Finanzreferent, 1. Vizebürgermeister und schluss-

endlich als Bürgermeister über große Erfahrung verfügt.

Seine Erfahrung und Kompetenz brachte Bürgermeister Mag. Hakel jedoch nicht nur in der Stadtgemeinde Liezen ein. Angesichts seiner fachlichen und wohl auch aufgrund seiner persönlichen Eigenschaften wurde er zum Aufsichtsratsvorsitzenden der Siedlungsgenossenschaft Ennstal sowie zum Obmann des Abfallwirtschaftsverbandes Liezen und der Steuerungsgruppe der Leader-Region Liezen-Gesäuse berufen.

Aus Sicht des Bürgers beschränkt sich die Tätigkeit des Bürgermeisters oft hauptsächlich auf das Händeschütteln oder das Halten von Reden aus Anlass verschiedener Veranstaltungen. Der übervolle Terminkalender sowie der mit der täglichen Arbeit des Bürgermeisters als Organ der Gemeindeverwaltung verbundene Zeitaufwand bleiben der Bevölkerung oftmals verborgen.

Die Bekleidung des Bürgermeisteramtes in einer Stadt wie Liezen erfordert, egal ob haupt- oder nebenberuflich ausgeübt, ein hohes Maß an Idealismus und Einsatzbereitschaft.

Umso fordernder ist diese Tätigkeit, wenn sie, wie im Falle von Mag. Rudolf Hakel, mehr als 10 Jahre hindurch neben seinem Beruf als Professor und Administrator an der Handelsakademie Liezen bei durchgehender Aufrechterhaltung einer vollen Lehrverpflichtung ausgeübt wird.

Als Bürgermeister von Liezen zeichnete sich Mag. Rudolf Hakel durch Weitblick und Beharrlichkeit aus und verstand es, sich im Interesse unserer Stadt bei den höchsten politischen Stellen Gehör zu verschaffen.

Den Bürgern stand er bei der Suche nach Problemlösungen immer aktiv zur Seite und hatte für ihre Anliegen sowie ihre

größeren oder kleineren Sorgen stets ein offenes Ohr.

Im Falle von Konflikten war und ist die Maxime von Mag. Rudolf Hakel gemäß seinem Grundsatz „audiatur et altera pars“ niemals zu urteilen, bevor nicht alle Beteiligten angehört wurden.

Für Bürgermeister Mag. Hakel standen immer Menschlichkeit sowie die Interessen der Bürger und das Wohl der Stadt Liezen im Zentrum seines Handelns. Dies wurde ihm von großen Teilen der Liezener Bevölkerung durch hohe Wertschätzung honoriert.

Als Vorgesetzter aller Gemeindebediensteten waren Verständnis, Geduld, Toleranz, soziale Verantwortung aber auch die nötige Konsequenz wesentliche Eigenschaften von Bürgermeister Mag. Hakel. Notwendige Kritik wurde von ihm stets konstruktiv und nach dem Leitspruch „nie ein lautes Wort





# „Das bleibt in Erinnerung“



**Karl Hödl**, geb. 1942 in Graz, war von 1979 bis 2003 Stadtamtsdirektor in Liezen und betreut seither ehrenamtlich das Stadtarchiv. Er ist auch für die regelmäßigen historischen Beiträge in dieser Zeitung zuständig.

**Rudi Hakel war – auch bevor er zum Bürgermeister gewählt wurde – für die Stadt Liezen als Kulturreferent und Finanzreferent sehr aktiv.**

07.10.1986: **Angelobung als Gemeinderat**

01.01.1988: **Übernahme des Fraktionsvorsitzes**

30.06.1990: **Wahl zum Kulturreferenten**

27.11.1990: **Erster Kulturstammtisch**

29.06.1991: **1. Liezener Musiknacht**

18.04.1995: **Wahl zum Finanzreferenten**

12.01.1999: **Wahl zum 1. Vizebürgermeister**

**57 Gemeinderatssitzungen** in den Jahren 1986 bis 1995 als Gemeinderatsmitglied

**25 Gemeinderatssitzungen** in den Jahren 1995 bis 1998 als Finanzreferent

**7 Gemeinderatssitzungen** als 1. Vizebürgermeister im Jahr 1999

und nie ein böses Wort“ geäußert, was einer der vielen Gründe für seine große Beliebtheit bei den Mitarbeitern ist.

Aus diesem Grund darf ich der Hoffnung Ausdruck geben, dass Mag. Rudolf Hakel den Bediensteten der Stadtgemeinde Liezen auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt des Bürgermeisters verbunden bleibt und wir ihn auch in Zukunft oft in unserer Mitte begrüßen dürfen.

Stellvertretend für alle Bediensteten der Stadtgemeinde Liezen wünsche ich Bürgermeister Mag. Rudolf Hakel für seinen wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute und insbesondere, dass ihm in den nächsten Jahren und Jahrzehnten ein gesundes, zufriedenes und ausgefülltes Leben beschieden sein möge.

Stadtamtsdirektor  
Mag. Peter Neuhold

## Wichtige Entwicklungen und Ereignisse seit der Wahl zum Bürgermeister im Jahr 2000.

02.01.2000: **Wahl zum Bürgermeister**

21.11.2003: **Eröffnung der Vereinsräume im Kulturhaus**

13.03.2005: **Die von Bürgermeister Hakel angeführte SPÖ-Liste erzielt bei der Gemeinderatswahl 62,47 % Stimmenanteil.**

12.04.2005: **Wiederwahl zum Bürgermeister**

15.11.2005: **Übergabe des Kulturreferates an Andrea Heinrich**

07.12.2005: **Übergabe eines Christbaumes an den Bundespräsidenten**

12.01.2007: **Bürgermeisterempfang zum Jubiläumsjahr „60 Jahre Stadt Liezen“**

30.08.2007: **Liezen wird „Schönste Stadt der Steiermark“**

04.12.2007: **Übergabe eines Christbaumes an das Parlament**

06.11.2008: **Eröffnung des Star Movie**

17.04.2009: **Eröffnung der größten Eurospar-Filiale Österreichs**

06.11.2009: **Eröffnung der renovierten Hauptschule**

2009: **Beginn des Bahnhofumbaus**

21.03.2010: **Gemeinderatswahl. Die SPÖ-Liste mit Bürgermeister Mag. Hakel erhält 59,78 % der Stimmen und 16 Mandate.**

2010: **Eröffnung des Sozial- und Pflegezentrums der Volkshilfe**

13.04.2010: **Wiederwahl zum Bürgermeister**

23.09.2013: **Eröffnung des Kleinkraftwerkes Pyhrn**

06.08.2014: **Eröffnung des Kreisverkehrs bei der Wutscher-Kreuzung**

01.01.2015: **Gemeindezusammenlegung Liezen – Weißenbach**

01.01.2015: **Regierungskommissär für die neue Stadtgemeinde Liezen**

22.03.2015: **Erste Gemeinderatswahl in der neu gebildeten Stadtgemeinde Liezen. Die SPÖ erzielt 47,12 % und 13 Mandate.**

21.04.2015: **Konstituierung des neuen Gemeinderates und Wiederwahl von Bürgermeister Hakel.**

2015: **Baubeginn für das Naturwärme-Heizwerk**

13.05.2016: **Eröffnung des neuen Bauhofes**

12.10.2016: **Eröffnung des ELI (Einkaufszentrum Liezen)**

30.11.2016: **Eröffnung des renovierten Volksschulgebäudes**

27.02.2017: **Eröffnung des neu gestalteten Bahnhofes**

01.06.2017: **Festveranstaltung „70 Jahre Stadt Liezen“**

21.09.2017: **Eröffnung des Freizeit- und Bewegungsparks**

02.01.2018: **Zurücklegung der Bürgermeisterfunktion nach 18 Jahren**

**100 Gemeinderatssitzungen** als Bürgermeister und Vorsitzender des Gemeinderates



**Herbert Waldeck**, geboren 1966, seit 1985 beschäftigt im Stadtbauamt, seit 2000 Mitglied des Gemeinderates. Als Bau- und Raumordnungsreferent maßgebend mitbeteiligt an der Entwicklung unserer Stadt.



*Wohl ein Meilenstein in der Stadtentwicklung:*

*Die Errichtung der Ennstalhalle an der Hauptstraße.*

Nach seiner Umgestaltung wird im Jahr **2001** der Platz „Am Brunnschmied“ vor der Bäckerei Steindl seiner Bestimmung übergeben. Der neue Flächenwidmungsplan für die „Handelszone Ost“ ermöglicht die Ansiedlung weiterer großflächiger Betriebe wie Möbelhäuser und Baumärkte. Gemeinsam mit der dafür ins Leben gerufenen Bürgerinitiative kann das LKW-Fahrverbot über den Pyhrnpass durchgesetzt werden. Die verlängerte Werkstraße

bringt eine spürbare Verbesserung bei der Einfahrt in das Stadtzentrum und die Verlegung des Bauernmarktes auf den jetzigen Standort am Marktplatz eine Attraktivierung des beliebten Wochenmarktes. Gleichzeitig werden im Vorfeld der Umstellung von Schilling auf Euro die Parkgebühren in der Innenstadt reduziert. Großen Schrecken verursacht am 11. September der Anschlag auf das World Trade Center in New York.



*Die Werkstraße: eine nicht mehr wegzudenkende Verkehrsverbindung vom Osten in das Stadtzentrum.*

# „18 Jahre

Am 2. Jänner **2000** wird Rudi Hakel zum ersten Mal zum Bürgermeister der Stadt Liezen gewählt. In das erste Jahr seiner Amtszeit fallen unter anderem die Eröffnung der neuen Radwegbrücke über die Enns (die ihn übrigens in den letzten Jahren seiner Amtszeit auch noch ein paar Nerven kosten wird) und die Eröffnung der Ennstalhalle Anfang Dezember 2000.

Noch vor seiner Amtszeit als Bürgermeister legte er mit dem damaligen Bürgermeister Rudi Kaltenböck durch die erfolgreich abgeschlossenen Verhandlungen zum Ankauf der dafür erforderlichen Flächen den Grundstein zur Realisierung dieses für unsere Pflichtschulen und für unsere Vereine so wichtigen Projektes.

Ebenfalls eröffnet wurde im September 2000 der nach dem Großbrand notwendige Neubau des SC-Stadions. Weiters erfolgten Zubauten beim Rüsthaus der Freiwilligen Feuerwehr Liezen-Stadt und die Fertigstellung der Josef-Herbst-Straße als Verbindung vom Fronleichnamsweg zur B320 Ennstalstraße.





# dynamische Stadtentwicklung“

Das Jahr **2002** wird vielen Bürgerinnen und Bürgern noch durch die Hochwasserkatastrophe in Liezen in Erinnerung sein. Mitte August hieß es für große Bereiche in unserer Stadt „Land unter“. Durch die großartigen Leistungen der örtlichen Feuerwehren und des Städtischen Bauhofes konnten größere Schäden verhindert und entstandene Zerstörungen rasch wieder beseitigt werden. Die Siedlungsgenossenschaft Rottenmann übergibt im Bereich Tausing mehrere Wohnhäuser ihrer Bestimmung. Für die Fußgänger wird

die Unterführung unter der B320 Ennstalstraße im Bereich Schillerstraße freigegeben und die Fußgängerzone beim Bahnhofweg bis zur Unterführung weitergeführt. Auf Initiative des Bauhofleiters Ing. Gilbert Schattauer wird innerhalb der Stadtverwaltung das so genannte GIS (Gemeinde-Informationssystem) gestartet, das bis heute mit der digitalen Darstellung von Grundstücksflächen, Kanal- und Wasserleitungen u.v.m. sowie des Flächenwidmungsplanes eine ungemein effiziente Arbeit gewährleistet.



Bürgermeister Rudi Hakel verschafft sich beim verheerenden Hochwasser 2002 einen Überblick über die entstandenen Schäden.

Rodel-Olympiasieger Manfred Schmid und Bürgermeister Rudi Hakel bei der Einweihung der „Manfred-Schmid-Gasse“.



Der Musikverein Liezen und Radio Freequenns erhalten im Jahr **2003** ihre neuen Räumlichkeiten im Kulturhaus. Durch den Wirtschaftspark im Süden der Stadt wird als östlicher Teil der zukünftigen Schönaustraße eine neue Zufahrt errichtet. Die neun Reihenwohn-

häuser sowie das Seniorenwohnhäuser in der Manfred-Schmid-Gasse am Pyhrnbach werden ihrer Bestimmung übergeben und am Hauptplatz wird im Rahmen der Innenstadtinitiative der gesamte nördliche Bereich durch eine durchgehende Pflasterung neu gestaltet.

Das Jahr **2004** steht im Zeichen nachhaltiger baulicher Aktivitäten. So erfährt das Areal des WSV-Fußballplatzes ebenso eine Generalsanierung, wie auch die Straße auf den Salberg mit Beginn bei der Liegenschaft von Ludwig Gassner. Das Kulturhaus erhält im Zuge eines weiteren Bauabschnittes einen barrierefreien Zugang und an der Ostseite einen Zubau für einen Gastronomiebetrieb. Mit der Neugestaltung des Kulturhausplatzes gehören auch die vielen Stufen bei der EZ-Haus-Passage als Verbindung vom Hauptplatz zum

Kulturhausplatz der Vergangenheit an. Diese werden durch eine in angenehmem Steigungsverhältnis verlaufende Rampe ersetzt. Als weitere Steigerung der Attraktivität Liezens als Einkaufsstadt werden der Merkur-Lebensmittelmarkt an der Werkstraße und der Eurogast-Markt an der B320 Ennstalstraße eröffnet. Der damalige Verkehrsreferent Ferdinand Kury startet das neue Beschilderungskonzept und das Stadtarchiv erhält im Erdgeschoß der Volksschule die für diese wichtige Einrichtung angemessenen Räumlichkeiten.



Mit dem zweiten Abschnitt der Straßensanierung erhält das Wohngebiet „Am Salberg“ eine zeitgemäße Zufahrt.



Mit dem Ausbau des Einkaufszentrums ARKADE im Jahr 2005 wird ein wesentlicher Ankerbetrieb für die Handelsstadt Liezen erweitert und modernisiert.

Rudi Hakel startet nach äußerst erfolgreich geschlagener Gemeinderatswahl im Jahr **2005** in seine zweite Bürgermeisterperiode. Im Februar, kurz vor den Gemeinderatswahlen im März, scheint unsere Stadt im Schnee zu erstickern. Sämtliche Räumgeräte des Städtischen Bauhofes und von Fremdfirmen angemietete Fahrzeuge werden eingesetzt, um die Straßen und Wege von der weißen Pracht zu befreien. Im Sommer tritt der bereits vierte Flächenwidmungsplan für unsere Stadt in Kraft. Als weiterer wich-

tiger Meilenstein zur Entwicklung Liezens als Handelsmetropole wird das Einkaufszentrum ARKADE zur heute noch bestehenden Form vergrößert. Dr. Manfred Rüdiger Altenaichinger entwickelt gemeinsam mit Bürgermeister Rudi Hakel die Idee zur Realisierung eines Ärztezentrum in den Räumlichkeiten des ehemaligen Pyhrnparks und eine Delegation der Stadtgemeinde Liezen überbringt Bundespräsident Fischer einen Christbaum für seine Amtsräumlichkeiten in der Wiener Hofburg.

Die Parkgebühr in der Innenstadt gilt ab Jänner 2006 nur mehr von Montag bis Freitag.



Im Jahr **2007** begeht unsere Stadt ihr 60-Jahr-Jubiläum. Umweltfreundlicher als bisher bewegt sich das Rathaussteam ab sofort mit einem erdgasbetriebenen Dienstauto. Bei der Auffahrt in das Oberdorf kann durch den Erwerb einer Liegenschaft das „Hödl-Eck“ bei der Kreuzung des Oberdorfer Weges mit dem Brunnfeldweg durch die von den Autofahrern lang ersehnte Straßenverbreiterung entschärft werden. Nach einer „künstlerischen Pause“ von 26 Jahren wird unsere Stadt wieder zur schönsten Blumenstadt der

Steiermark gewählt. Die Wildbachverbauung übersiedelt von Stainach in ihre neu errichteten Gebäude westlich des Wirtschaftsparks an die Schönaustraße. Die umfangreiche und über mehrere Jahre angesetzte Sanierung des Hauptschulgebäudes wird gestartet, ebenso der erste Abschnitt zur Verbesserung der Fußgängerunterführung unter der B320 Ennstalstraße am Ende des Bahnhofweges. Und im Dezember geht's wieder nach Wien: Dieses Mal mit einem Christbaum für die Säulenhalle des Parlaments.



Bundespräsident Dr. Heinz Fischer mit Bürgermeister Rudi Hakel und einer Ehrendelation der Liezener Feuerwehren.

Mit 1. Jänner **2006** werden die Parkgebühren an Samstagen abgeschafft. Im Osten der Stadt wird mit der Errichtung des Erzweges als wichtige innerstädtische Verkehrsverbindung von der Admonter Straße bzw.

dem Flurweg mit der neu angelegten Werkstraße begonnen. Für die Freiluftsportler wird im Ortsteil Pyhrn eine neue Brücke zur Verbesserung der beliebten Langlaufloipe errichtet.



Im Jahr 2007 ist Liezen schönste Blumenstadt der Steiermark: im Bild von links Stadtgärtnermeister Reinhard Peer, Bürgermeister Rudi Hakel, Vizebürgermeisterin Cilli Sulzbacher und der damalige Landeshauptmann-Stellvertreter Hermann Schützenhöfer.

Bundespräsident Dr. Heinz Fischer besucht am 31. Mai **2008** unsere Stadt. Mit dem Seniorenwohnhaus bei der Einmündung der Salzstraße in die Ausseer Straße entstehen weitere bedarfsgerechte Wohnmöglichkeiten. Auch für die Freizeitunterhaltung tut sich einiges: An der Niederfeldstraße entstehen das Discocenter Bollwerk und das Kinocenter Star-movie. Der neue Kreisverkehr beim Einkaufszentrum ARKA-DE trägt wesentlich zur Ver-

besserung des fließenden Verkehrs bei. Die Maschinenfabrik Liezen investiert auf Initiative von Bürgermeister Rudi Hakel große Summen in die Verbesserung von Umweltschutzmaßnahmen. In den Sommerferien wird die Hauptschulsanierung mit dem zweiten Bauabschnitt fortgesetzt. Eine Attraktion der sportlichen Art über die Stadtgrenzen hinaus bietet das im November eröffnete Kletterzentrum City-Rock in der Friedau.



Die Eröffnung des größten Eurospar-Marktes der Steiermark an der Hauptstraße.



Der neue Eurospar-Lebensmittelmarkt an der Hauptstraße wird im April **2009** seiner Bestimmung übergeben. Der damalige Fußball-Sektionsleiter Herbert Waldeck freut sich gemeinsam mit Bürgermeister

Rudi Hakel über den erstmaligen Aufstieg des SC Liezen in die höchste steirische Fußballklasse, die Landesliga. Neben vielen Neuerungen im beliebten Erlebnis-Alpenbad Liezen entsteht im Sportzen-

trum in der Friedau auch der sehr gerne angenommene Abstellplatz für Wohnmobile. Die aufwändige Modernisierung und Generalsanierung der Hauptschule kann in diesem Sommer abgeschlossen werden.

Als Beginn des Bahnhofumbaus werden Teile der Bahnsteige neu errichtet und die Bewohner des Rainstroms erhalten eine neue Brücke über den Pyhrnbach.





Das Jahr **2010** ist auch gleichzeitig der Beginn der dritten Gemeinderatsperiode für Bürgermeister Rudi Hakel. In seiner Funktion als Vorsitzender des Aufsichtsrates der Siedlungsgenossenschaft Ennstal setzt er sich für viele Projekte in der Stadt Liezen ein, so z. B. für die Errichtung von Personenaufzügen bei den Häusern in der Dum-basiedlung. Auch der Um- und Ausbau des Verwaltungsgebäudes der Siedlungsgenossenschaft Ennstal fällt in dieses Jahr. Zur gemeinsamen Absicherung der Wasserversorgung für die damals noch eigenständigen Gemeinden

Liezen und Weißenbach bei Liezen wird die Rothkogelquelle auf Gemeindegebiet Weißenbach saniert. Die Schönaustraße als wichtige Verbindung südlich der Eisenbahnlinie wird in der jetzigen Form fertiggestellt. Die Siedlungsgenossenschaft Rottenmann übergibt ihre Wohnhäuser auf den Skalicki-Gründen in der Ausseer Straße, die Siedlungsgenossenschaft Ennstal ihre Wohnhäuser am Salbergweg an die neuen Mieter. Im Herbst wird als Meilenstein in der Altersversorgung das Seniorenzentrum am Erzweg in Betrieb genommen.



Das Sozialzentrum der Volkshilfe am Erzweg als Schwerpunkt der Liezener Altersversorgung.



Das neu aus- und umgebaute Verwaltungsgebäude der Siedlungsgenossenschaft Ennstal, einer wichtigen Partnerin für den dynamischen Fortschritt der Liezener Stadtentwicklung.

In Hinblick auf die ein Jahr darauf stattfindenden Schiweltmeisterschaften in Schladming wird **2012** die B320 Ennstalstraße im Bereich der Ortsdurchfahrt Liezen generalsaniert und ausgebaut. Im diesem Zuge wird auch die Ampel bei der so genannten KIKA-Kreuzung installiert. Im Mai wird der neue Standort von Jugend am Werk eröffnet sowie der Spatenstich für das Kleinwasserkraftwerk im Pyhrn gefeiert. Die Siedlungsgenossenschaft Ennstal übergibt ihre neu errichteten

Wohnungen in der Roseggergasse an die Mieter. Im Zuge der Innenstadtinitiative wird der Bereich Hauptplatz Süd neu gestaltet. Im Oktober findet der Spatenstich für das neue Rot-Kreuz-Zentrum an der Niederfeldstraße statt. Auch das neue ARBÖ-Prüfzentrum wird in diesem Monat eröffnet. Für die Bewohner des Ortsteiles Pyhrn geht ein langgehegter Wunsch in Erfüllung: Der Gehsteig entlang der Pyhrnstraße wird bis zur Pyhrnerhof-Siedlung weitergeführt.

Mit der Überreichung des Ehrenringes der Stadt Liezen an unsere beliebte Vizebürgermeisterin Cilli Sulzbacher startet das Jahr **2011**. Der seit 1997 in Dienst befindliche City-Bus wird im Sommer eingestellt und durch das bis heute sehr gut angenommene City-Taxi ersetzt. Im Februar eröffnet das neue große XXXLutz-Möbelhaus in der Handelszone Ost. Ein im April von Bürgermeister Rudi Hakel und mir an Mediamarkt gerichtetes Schreiben leitet die Ansiedlung des größten österreichischen Elektronikmarktes in Liezen ein. Am Oberdorfer Weg entstehen auf

den ehemaligen „Karl-Grundstücken“ neue Wohnhäuser. Unsere Stadtpfarrkirche feiert ihr 100-Jahr-Jubiläum und unsere verlässliche Partnerin für den Druck der Stadtnachrichten, die Firma Jost, ihr 40-Jahr-Jubiläum. Die Siedlungsgenossenschaft Ennstal eröffnet ihr aus- und umgebautes Verwaltungsgebäude in der Siedlungsstraße. An der Südseite des Hauptplatzes werden die Glasstiegenhäuser in modernem Erscheinungsbild erneuert. Ebenfalls am Hauptplatz wird das Gebäude der Bezirkshauptmannschaft um- und ausgebaut.



Im Mai 2012 erfolgt der Spatenstich für die Errichtung des gemeindeeigenen Kleinwasserkraftwerks im Pyhrn.



Nicht nur die Hauptverkehrswege, sondern auch die städtischen Nebenstraßen – wie hier der Flurweg – werden Schritt für Schritt

Das im Juni in Betrieb gehende Kleinwasserkraftwerk im Pyhrn wird im September **2013** offiziell eröffnet. Südlich des Wirtschaftsparks beginnen die Arbeiten für den Neubau des Städtischen Bauhofes. Als weiterer

Abschnitt zur Verbesserung der innerstädtischen Verkehrsflüsse wird westlich des Hauptplatzes der neue Autobusbahnhof in Betrieb genommen. Im östlichen Stadtteil wird der Flurweg generalsaniert und ausgebaut.

wird Schritt für Schritt

Am 1. April **2014** tritt der bereits fünfte Flächenwidmungsplan für unser Stadtgebiet in Kraft. An der Niederfeldstraße wird der neue Stützpunkt des Roten Kreuzes eröffnet. Als weiterer Beitrag zur Innenstadtinitiative wird die Passage vom Hauptplatz zum Rathausplatz nach Plänen von Bauamtsleiter Ing. Reinhold Kalsberger großzügig hell und modern gestaltet, um das Postamt am Hauptplatz wird die Pflasterung erneuert.

**2015:** Das erste Jahr der „neuen“ Stadtgemeinde Liezen. Mit 1. Jänner entsteht in Umsetzung des Gemeindestrukturreformgesetzes des Landes aus der Stadtgemeinde Liezen und der Nachbargemeinde Weißenbach bei Liezen eine neue Gemeinde. Ebenfalls im Jänner wird von Justizminister Wolfgang Brandstetter der moderne Zubau zum Bezirksgericht eröffnet. Mit den Gemeinderatswahlen im März beginnt für Rudi Hakel die vierte Gemeinderatsperiode. Zur Beleuchtung des Mautweges kommt eine neuartige Solar-

Eine weitere kostenintensive und in mehreren Etappen terminisierte Schulsanierung wird gestartet: jene der Volks- und Sonderschule. Im Juni geht die Gleichfeier bei der Baustelle für die Neuerrichtung des Städtischen Bauhofes über die Bühne. Wohl ein Meilenstein des innerstädtischen Verkehrskonzeptes wird eröffnet: Am 6. August geht der Kreisverkehr bei der so genannten Wutscher-Kreuzung offiziell in Betrieb.



*Ein langjähriger Wegbegleiter von Bürgermeister Rudi Hakel tritt Ende 2015 in den wohlverdienten Ruhestand ein: Ing. Reinhold Kalsberger.*



*Ist wohl heute nicht mehr wegzudenken: Der Kreisverkehr mit dem Autobusbahnhof an der so genannten Wutscher-Kreuzung.*

technik zur Verwendung. Nach Erwerb durch die Siedlungsgenossenschaft Ennstal werden die Gebäude des ehemaligen Gasthofes Lasser in der Ausseer Straße abgebrochen. Auf diesen Flächen entsteht die von der Bevölkerung sofort ins Herz geschlossene 1. Liezener Blumenwiese. In direkter Nachbarschaft wird das Gebäude der Arbeiterkammer abgebrochen, um Platz für ein neues AK-Bürogebäude zu schaffen. Zum Leidwesen der Verkehrsteilnehmer müssen in vielen Bereichen der Stadt die Straßen für die Verlegung der Natur-

wärme-Versorgungsrohre aufgedigelt werden. Beim Volksschulgebäude startet die zweite Etappe der Generalsanierung. Auf der ehemaligen Liegenschaft Teply in der Salzstraße wird ein neues Wohnhaus der Siedlungsgenossenschaft Ennstal an die Mieter übergeben. Aufgrund eines Feuchtigkeitsschadens muss im Herbst die Radwegbrücke über die Enns für die notwendige Reparatur aus ihrer Verankerung gehoben werden. Ende des Jahres geht Stadtbauamtsleiter Ing. Reinhold Kalsberger in den Ruhestand.



*Das Einkaufszentrum ELL beim Bahnhof: die wohl größte Investition eines Unternehmens in der Amtszeit von Bürgermeister Rudi Hakel.*

Am Nachmittag des 2. April **2016** erreicht Bürgermeister Rudi Hakel eine schreckliche Nachricht: Stadtsamtsdirektor Mag. Helmut Kollau verstarb bei einer Schitour auf dem Weg zur Liezener Hütte. Als wesentliche Projekte in diesem Jahr sind unter anderem die Entschärfung der Bahnübergänge durch die Errichtung der Bahnunterführungen im Bereich Schillerstraße und Autohaus Pfleger anzuführen. Am 13. Mai wird der neue Städtische Bauhof offiziell eröffnet. Im August kann die Enns-Radwegbrücke wieder für die Freizeitsportler frei gegeben werden. Die nunmehr barrierefrei umgebaute

Unterführung B320 Ennstalstraße in Verlängerung des Bahnhofweges wird im September fertiggestellt. Am 13. Oktober erfolgt die Eröffnung des Einkaufszentrums ELL. Mit Abschluss der dritten Etappe ist die Generalsanierung der Volks- und Sonderschule abgeschlossen und am Pyhrnbach wird auf den Flächen des ehemaligen Erzherzog-Johann-Parks ein weiteres Seniorenwohnhaus seiner Bestimmung übergeben. Ebenfalls im Herbst startet mit dem so genannten „Aufruf des Bürgermeisters“ das Verfahren zur Erstellung des ersten gemeinsamen Flächenwidmungsplanes Liezen und Weißenbach.

## „Vieles wurde bes war möglich“

Neben komplett neuen Lebensbereichen, wie zum Beispiel die Digitalisierung, zeichnet sich unsere Zeit durch immer schnellere Veränderungen aus. Ein Beispiel dafür ist auch die Mobilität. Möglichst schnell ein Ziel erreichen ist die Devise. Dazu braucht man – meist – ein eigenes Auto, so früh wie möglich. Seine erste Auslandsreise machte unser Bürgermeister zwar schon als 11-jähriger, wie damals üblich nach Lignano, sein erstes Auto, einen blauen VW Käfer, kaufte er aber erst mit 27 Jahren. Die Mobilität unserer Tage verlangt nach guten und leistungsfähigen Straßen. Die Erhaltung und der Ausbau des örtlichen

Straßennetzes gehört daher zu den wichtigen Aufgaben einer Gemeinde.

Viele Straßen wurden in der Amtszeit von Bürgermeister Hakel verbessert und modernisiert, viele auch neu gebaut. Im Gemeindegebiet von Liezen war dies noch relativ einfach. Unlösbare Schwierigkeiten gab es regional. Wenn fundamentale Standpunkte von Straßengegnern jenen gegenüberstehen, die eine Umfahrungsstraße haben wollen, ist ein Kompromiss schwer möglich. Einschränkungen zugunsten eines verstärkten Naturschutzes machten den Spielraum in den letzten Jahrzehnten auch immer enger.





**2017** als letztes Jahr unter der Führung unserer Stadt durch Bürgermeister Rudi Hakel beginnt mit der Eröffnung des neuen Bahnhofes im Februar. Ebenfalls seit Anfang des Jahres verstärkt Barbara Aigner als Kommunikations- und Marketingbeauftragte das Rathausteam. Im Juni gibt es gleich zwei Anlässe zum Feiern: 70 Jahre Stadt Liezen und die Tatsache, dass der neue Bahnhof österreichweit zum Testsieger unter den kleineren Bahnhöfen erkoren wurde. Im Frühling wird das neue Gebäude der Arbeiterkammer in

der Ausseer Straße in Betrieb genommen. Im September beginnen die Bauarbeiten für den Neubau des Dumba-Parks, in dessen südlichem Trakt auch die Polizeiinspektion Liezen sowie das Bezirkspolizeikommando ihre neuen Räumlichkeiten finden werden. Das Gemeindezentrum in Weißenbach erhält ein durchgehendes Vordach und der Fronleichnamsweg wird in einer Bauzeit von nur drei Monaten generalsaniert. Zum Abschluss des Jahres werden von Bürgermeister Rudi Hakel noch zwei wichtige Projekte auf Schiene

gebracht: die Verlegung der B138 Pyhrnpassstraße im Bereich des landwirtschaftlichen Anwesens vulgo Bliem und die Errichtung

eines Fuß- und Radweges entlang der Döllacher Straße von der Friedau bis zur Pferde- und Reit-anlage Josefhof.



*Laufende Investitionen in die Anlagen und in die Ausrüstung des Städtischen Bauhofes gewährleisten volle Einsatzbereitschaft – eindrucksvoll dokumentiert anhand dieses Fotos vom Februar 2005: Dauerschneefall lässt unsere Stadt nahezu an der weißen Pracht ersticken.*



*Einer der Höhepunkte im Jahr 2017: die Eröffnung des neuen Liezener Bahnhofes.*

Abgesehen von den hier beschriebenen zahlreichen Maßnahmen und Projekten im Laufe der vergangenen 18 Jahre erscheint es auch wesentlich, die im Rahmen der Tätigkeiten des Städtischen Bauhofes durchgeführten Leistungen zu erwähnen. So wurden in diesem Zeitraum unter anderem das Wasserleitungsnetz einschließlich Fernwirkanlage und das Kanal-

netz laufend erneuert und ausgebaut, in den Bestandserhalt der Kläranlage investiert, neben den Hauptverkehrswegen auch viele Seitenstraßen und Wege saniert, der Fuhrpark erneuert und erweitert, Spielplätze saniert und gepflegt, die Straßenbeleuchtung erweitert und energieeffizient modernisiert sowie großer Wert auf den städtischen Blumenschmuck gelegt.

# ser, nicht alles



*Die Werkstraße ist eine wichtige Verkehrsader.*

So bleibt am Ende der Amtszeit das Problem Umfahrung genauso ungelöst, wie es auch die Amtsvorgänger hinterlassen haben. Es sollen hier keine Schuldigen gesucht werden, in Liezen wären sie ohnehin nicht zu finden. Tatsache ist, dass es Probleme gibt, die trotz

ehrlichen Bemühens jahrzehntelang nicht zu lösen sind. Eine Erfahrung, die man als Repräsentant einer Gebietskörperschaft fallweise genauso macht wie viele von uns im privaten Bereich.

Karl Hödl



*Die Belegschaft des Städtischen Bauhofes in ihren neuen Räumlichkeiten an der Selzthaler Straße südlich des Wirtschaftsparks.*

*Abschließend erlaube ich mir anzumerken, dass es mich sehr gefreut hat und es für mich natürlich auch eine große Ehre war, bei zahlreichen der angeführten Projekte gemeinschaft-*

*lich und als enger Vertrauter von Bürgermeister Rudi Hakel mitgewirkt zu haben.*

Bau- und Raumordnungsreferent  
Herbert Waldeck

# „Tanz auf mehreren Kirrtagen“

Es ist sicher eine große Ehre, zum Bürgermeister einer Bezirksstadt gewählt zu werden. Damit verbunden sind aber auch überörtliche Aufgaben. Funktionen, in die man zwar formell auch demokratisch gewählt wird, deren Annahme man sich aus diversen Gründen aber nicht entziehen kann. Und die dann noch dazu einen beträchtlichen

Zeitaufwand erfordern, den man in der eigenen Stadt überhaupt nicht wahrnimmt. Diese Tatsache soll hier nicht beklagt, aber doch zumindest erwähnt werden. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit gehört ein Bürgermeister einer Bezirksstadt zumindest folgenden wichtigen Verbänden, Gremien und Organisationen an:

Sozialhilfeverband, Abfallwirtschaftsverband, Städtebund, Gremien der jeweiligen politischen Partei und der Kommunalverbände auf Bezirks- und Landesebene. Bei Bürgermeister Hakel war es auch so, dass er auf Grund seiner Wirtschaftskompetenz gebeten wurde, 2001 den Vorsitz im Aufsichtsrat der Siedlungsgenossenschaft

„ennstal“ zu übernehmen. Viele Jahre war er neben diesen Funktionen auch noch berufstätig und es erforderte ein ausgeklügeltes Zeitmanagement, all diese Funktionen und Termine unter einen Hut zu bringen und daneben doch auch noch etwas Zeit für die eigene Familie, für Freunde und für eine gelegentliche Erholung zu haben.

## Frank Inderthal

Bürgermeister der Partnergemeinde Solms (Hessen)

„Rudi haut den Lukas.“

Der Besuch der Liezener in Solms im Juli 2012 war eine wunderbare Begegnung der beiden Städte. Ein unvergesslicher Höhepunkt im Besuchsprogramm war ganz gewiss die Kirmes in Niederbiel. Rudi und Heidrun Hakel nahmen in der offenen Pferdekutsche am Kirmesumzug teil. Im Festzelt spielte die Kapelle aus Liezen zum Tanz auf und bei seiner kurzen Rede flogen Rudi Hakel die Herzen der Solmsler zu. Natürlich konnten die beiden Bürgermeister aber nicht umhin, die Kirmes für einen kleinen persönlichen Wettbewerb zu nutzen. Beim „Hau den Lukas“ hatte ich zunächst den härteren Schlag vorgelegt und damit Rudis Ehrgeiz



Frank Inderthal, Bürgermeister der Partnerstadt Solms und Bürgermeister Rudi Hakel verbindet die Liebe zur Natur.

geweckt. Nachdem Rudi dann ausreichend Kleingeld besorgt hatte, mussten einige weitere Schläge folgen, bis am Ende fest stand: Rudi ist eben doch der stärkste Bürgermeister.

## Mag. Andreas Fischer

katholischer Pfarrer

„Das habe ich als sehr schön empfunden und als Ausdruck seines lebensfördernden und zukunftsöffnenden Wesens.“

Mir sind in letzter Zeit kaum Begegnungen mit unserem Bürgermeister Rudi Hakel in Erinnerung, wo er nicht sein Smartphone gezückt und voller Stolz und Begeisterung Bilder seiner Enkelkinder gezeigt hätte. Das habe ich als sehr schön empfunden und als Ausdruck seines lebensfördernden und zukunftsöffnenden Wesens. Wie er seinen Enkelrln ein frohes Willkommen entgegenstrahlt, so habe ich ihn auch mir persönlich und unseren pfarrlichen Aktivitäten gegenüber und insgesamt in seiner Amtsführung als Bürgermeister erlebt. Dafür



ein herzliches Danke! Ich wünsche unserem langjährigen Bürgermeister Rudi Hakel für seine Pensionszeit viele neue Möglichkeiten der Beziehung zu und der Beschäftigung mit seinen Enkelkindern, seiner Familie und Freunden und bei allem Sein und Tun, Erfüllung und Gottes reichen Segen!

# „Investitionen in die Zukunft“



Feierliche Eröffnung des neu sanierten Volksschulgebäudes.

Dass ein Lehrer Verständnis für die Wichtigkeit der Bildung hat, wird niemand überraschen. Als Bürgermeister gilt es aber, nicht nur dem eigenen beruflichen Umfeld, sondern einem umfassenden Bildungsbegriff gerecht zu werden. Das beginnt bei den Kleinsten, für welche die Gemeinde zuständig ist, bis zur universitären Ausbildung, auf welche die Gemeinde keinen Einfluss mehr hat. Darüber

hinaus geht es auch um das Kulturleben in einer Gemeinde, in dem eine gesunde Mischung aus Auftritten auswärtiger Künstler und der Förderung der einheimischen Kulturschaffenden gefunden werden muss. Beginnen wir mit den Allerkleinsten: Obwohl man die unter Bürgermeister Hakel eingeführte Kinderkrippe nicht zu den Bildungseinrichtungen zählt, sorgt sie dafür, dass schon die kleinsten





Kinder nicht nur sozial, sondern auch fachlich bestmöglich betreut und gefördert werden. Das setzt sich fort im Kinderhaus und in den Kindergärten. Wo immer eine Weiterentwicklung finanziell möglich war, wurde sie durchgeführt.

Allgemein sichtbar wurde die Modernisierung des Volksschulgebäudes, die mit großen finanziellen Aufwand eine zu-

kunftsorientierte Ausstattung der Volksschule und der Allgemeinen Sonderschule ermöglichte. Die Hauptschule wurde zur Neuen Mittelschule umgestaltet und die Musikschule vermittelt nicht nur das Spielen eines Musikinstrumentes, sondern tritt mit zahlreichen innovativen und hervorragenden Veranstaltungen an die Öffentlichkeit.

## Dir. Ing. Mag. Josef Ahornegger

Direktor der HAK

*„Rudolf Hakel (alias Rudi) und vulgo der HAKler.“*

30 Jahre gemeinsame Vergangenheit in der HAK/HAS Liezen haben eindrucksvolle und gute Spuren hinterlassen. Der erste Eindruck: Ersthelfer mit Helfersyndrom. In Erinnerung geblieben ist mir bei meinem Start als Lehrer bzw. noch als Student seine Hilfsbereitschaft und dieses soziale Engagement hat ihn fortwährend ausgezeichnet. Einige KollegInnen haben nur aufgrund seiner Interventionen die richtige Einstufung und entsprechende Nachzahlungen erhalten.

Die Spuren am Berg: Gr. Priel, Gr. Bösenstein, Planspitze u.a. waren prächtige Erlebnisse. Nur am 1. September 1989, am großen Priel, war Rudi zu zielorientiert. Bauchtief Neuschnee und Rudis unbeirrbarer Kampf



Richtung Gipfel entlockten nicht nur dem Bergkameraden Fritz K. ein leises Fluchen: „Schneewotn tua i im Winter, nit jetzt.“ Und das war der einzige Ausrutscher!

Rudi, wie ich sagen darf, war der lösungsorientierte Wegbegleiter, immer korrekt und für alle da und er war als Administrator dabei, wie die HAK/HAS Liezen 2007 zur größten HAK der Steiermark außerhalb von Graz wurde und das ist sie immer noch.

## Barbara Dengg

Direktorin der Sonderschule

*„Wir wünschen dir für deinen Ruhestand vor allem Gesundheit, und viel Zeit für die Dinge, die dir und deiner Familie am Herzen liegen.“*

Das Team der ASO Liezen möchte sich bei dir Rudi, für dein Entgegenkommen, deine Offenheit und deine Unterstützung, die du uns in all den Jahren entgegengebracht hast, ganz herzlich bedanken.

Der schöne Gymnastikraum, die Tafel, die mit allen Extras ausgestattet ist, die vielen technischen Modernisierungen in unserer Schule, die gemütliche Ausstattung unserer Klassenräume tragen dazu bei, dass wir als Lehrer, aber vor allem auch unsere Schüler mit Freude das Schulhaus betreten und von allen Erneuerungen profitieren können. Danke, dass du auch immer für unsere besonderen Schüler und Schülerinnen ein offenes Ohr hattest.

## Sigrid Bacher

Direktorin der Volksschule

*„Mir gefiel an Rudi besonders, dass er die Anliegen der Kinder besonders ernst nahm und sich bemühte, diese zu lösen.“*

Rudi hatte für die Schulen immer ein offenes Ohr. Wir sind ihm sehr dankbar für die Sanierung unseres Schulgebäudes. Aber er schaute auch darauf, dass außerhalb der Schule alles passte.

Er mochte nicht, wenn Kinder etwas verwüsteten oder sich über die Maßen aufführten (z.B. vor dem Krampustag). Dann rief er mich immer an und bat mich, mit den Kindern darüber zu sprechen.

Außerdem nahm er sich genug Zeit, die Kinder aus den 3. Klassen zu empfangen und ihre manchmal auch sehr persönlichen Fragen (z.B. Wie hast du deine Frau kennengelernt?) mit Humor, aber ehrlich zu beantworten.



Mir gefiel an Rudi besonders, dass er die Anliegen der Kinder besonders ernst nahm und sich bemühte, diese zu lösen.

Ich möchte mich bei Rudi für die gemeinsamen Jahre und für alles, was er für die Schule getan hat, recht herzlich bedanken und wünsche ihm für seine Zeit im Ruhestand alles erdenklich Gute, viel Gesundheit und eine wundervolle Zeit mit seiner Familie.

## Mag. Susanne Greimel

Direktorin der Musikschule

*„Ich bin unserem Bürgermeister für seine Objektivität dankbar.“*

Als ich mich vor sechs Jahren um die Leitung der Musikschule bewarb, waren die Direktorposten an steirischen Musikschulen eine Männerdomäne.

Natürlich hatte ich Bedenken, ob die führenden Männer unserer Stadt zum ersten Mal einer Frau diese Aufgabe zutrauen würden.

Doch weit gefehlt: Bürgermeister Hakel fragte mich nie, ob ich mich als Frau in der Lage sehe, diesen Posten auszuüben. Gesprochen wurde nur über fachliche Kriterien.



*Bürgermeister Rudi Hakel versuchte immer die Veranstaltungen der Musikschule persönlich zu begleiten.*

Inzwischen ist das ohnehin kein Thema mehr, aber ich bin unserem Bürgermeister für seine damalige Objektivität – und auch für die ständige Unterstützung seither – noch immer dankbar.

# „Die Kraftzellen einer Gemeinde“

Die Vereine erfüllen in unserer Gesellschaft eine ganz wichtige Funktion. Unter den rund 8.000 Bewohnern unserer Stadt gibt es unzählige persönliche Interessen, die von einer Gemeinde nicht individuell behandelt werden können. Daher ist es ganz wichtig, ein breites Angebot an Vereinen zu haben, in denen die verschiedensten Wünsche koordiniert werden und die auch als Sprachrohr

ihrer Mitglieder in der Öffentlichkeit auftreten können. Das trifft zu auf den Sport, auf kulturelle und soziale Tätigkeiten, aber auch auf das Arbeitsleben und die Gestaltung der Freizeit im weitesten Sinne. Besonders wichtig ist auch der Beitrag von Vereinen im gesellschaftlichen Leben unserer Stadt. Sie sind gewissermaßen die Kraftzellen und Motore unserer Gemeinschaft.

Alle Vereine schätzen sich glücklich, wenn ein Bürgermeister ihre Veranstaltungen besucht, ein offenes Ohr für ihre Probleme hat und ihnen bei Bedarf auch in vielfältiger Weise hilft. Bürgermeister Hakel hat sich 18 Jahre als Bürgermeister und davor schon als Kulturreferent erfolgreich bemüht, den Ansprüchen und Wünschen unserer vielen Vereine bestmöglich zu entsprechen.

Die Redaktion der Stadtnachrichten bittet um Verständnis dafür, dass es auf Grund der Vielzahl der in Liezen tätigen Vereine nicht möglich war, alle Vereinsvertreter hier mit ihrem Dank an den Bürgermeister zu Wort kommen zu lassen. Stellvertretend für viele erhalten Vertreter der mitgliederstärksten Vereine Gelegenheit zu Dankesworten.

## Mag. (FH) Michael Fröhlich

Obmann des Musikvereines



*„Rudi ist jemand, der sich für Ideen gewinnen lässt.“*

Ich bedanke mich im Namen der Musikerinnen und Musiker der Stadtmusikkapelle, der in Ausbildung stehenden Jungmusiker und nicht zuletzt im Namen unseres geschätzten Publikums bei Bürgermeister Rudi Hakel für seinen persönlichen Einsatz für ein klingendes Liezen. Rudi ist jemand, der sich für Ideen gewinnen lässt. Er stellte sich nie die Frage, ob wir unsere Vorhaben realisieren,

sondern gleich, wie wir das gemeinsam schaffen. Ich denke daher gerne an die herzliche und zugleich anspruchsvolle Zusammenarbeit zurück.

Bedanken möchte ich mich auch für den Lift im Rathaus, besuchte ich doch meine erste Bürgermeistersprechstunde als Obmann im Jahr 2010 mit je einer Tuba in meiner linken und meiner rechten Hand, um Rudi den Unterschied zwischen unserem alten und einem neuen Instrument zu demonstrieren – mit Erfolg.

## Walter Komar

Obmann des WSV Liezen

*„Rudi hat uns nie im Regen stehen lassen.“*

Rudi, wie wir ihn immer nannten, ist für den WSV ein hervorragender Präsident. Er hat immer für alle Sektionen ein offenes Ohr und für alle Probleme eine Lösung parat. Rudi hat mich als Obmann sehr gut unterstützt und in allen Lagen geholfen.

Wenn ich Rudi über Termine in den Sektionen informierte sagte er immer: „Walter, der WSV bist du und du wirst es schon richten, wenn ich Zeit habe werde ich vorbeischaun“. Wobei er immer wieder Zeit fand, um bei den Veranstal-



tungen dabei zu sein. Es war und ist mit Rudi gut zu arbeiten, er hat mich nie im Regen stehen lassen. Dafür danke ich ihm im Namen des WSV Liezen und wünsche ihm einen angenehmen Ruhestand.

## Gerhard Vasold

Obmann des Liezener Alpenvereines

*„Hier darf ich ihm nun, als sein ehemaliger Schüler, ein ‚Sehr Gut‘ ins Zeugnis schreiben.“*

Unsere Lebenswege haben sich doch einige Male gekreuzt, bzw. sind parallel verlaufen. Begonnen hat dies, als ich Rudi in der HAK/HASCH, die ich noch zum Teil im Gebäude der Volksschule absolvierte, als Lehrer hatte. Später, in sieben Jahren als Gemeinderat verlief „unsere Beziehung“ nicht immer friktionsfrei, aber gerade hier zeigt sich ein Charakter, wenn man sich trotz kontroverser Meinung respektvoll begegnet. Hier darf ich ihm nun, als sein ehemaliger Schüler, ein „Sehr Gut“ ins Zeug-



nis schreiben. Als Obmann des Liezener Alpenvereines sage ich Danke, besonders für die Unterstützung unserer Kletterjugend und der Kletterhalle CityRock und wünsche viele schöne Stunden in der Polit-Pension.





## Adolf Schachner Obertrommelweib

*„In gewisser Weise habe ich Mitschuld daran, dass Rudi Bürgermeister wurde.“*

Durch meine Mandatsrücklegung als Folge einer Berufung in den Bundesrat war ein Sitz der SPÖ im Gemeinderat freigeworden. Ich durfte für die Nachbesetzung einen Vorschlag machen. Rudi, von mir diesbezüglich befragt, erbat sich Bedenkzeit.

Um seine Entscheidung positiv zu beeinflussen, übergab ich ihm kurz entschlossen mein Exemplar der kommentierten Gemeindeordnung und schrieb



als Widmung ein Sprichwort von Wilhelm Busch hinein: Und ist der Ruf erst ruiniert, so lebt man völlig ungeniert. Das dürfte seinen Humor – den er auch als Trommelweib immer wieder bewies – so angesprochen haben, dass er annahm.

Sein weiterer Aufstieg war damit vorgezeichnet.

## Thomas Rainer Sportgemeinschaft Weißenbach

*„Alles Gute für den weiteren Lebensweg.“*

Nachdem es im Jänner 2018 in unserer Stadtgemeinde Liezen zum Bürgermeisterwechsel kommt erlauben wir uns namens der Sportgemeinschaft Weißenbach, für die sehr gute Zusammenarbeit zu bedanken. Dies gilt insbesondere dem scheidenden Bürgermeister, Mag. Rudolf Hakel, der für uns immer ein sehr guter Ansprechpartner war. Auf diesem



Wege wünschen wir Mag. Rudolf Hakel alles Gute für den weiteren Lebensweg, vor allem aber beste Gesundheit.

## Michael Lammer Obmann des SC Liezen

*„Die Kooperation mit dir basierte immer auf Grundlage gegenseitiger Wertschätzung.“*

Der SC Liezen bedankt sich auf das Allerherzlichste für dein langjähriges Engagement und Wohlwollen für den Sport. Dein Einsatz und die Unterstützung aller Sportvereine war stets getragen von der Bemühung, alle gerecht und gleich zu behandeln. Die Kooperation mit dir basierte immer auf Grundlage gegenseitiger Wert-



schätzung und dem Bestreben einer guten und harmonischen Zusammenarbeit. Für die Zeit nach deiner politischen Laufbahn wünschen wir dir vor allem viel Gesundheit und würden uns über deinen Besuch beim SC Liezen (ob beim Fußball, einem Bummerl oder auf der Eisbahn) sehr freuen.

## Heinz Jokesch Ehrenpräsident der Faschingsgilde



*„Wir, die Narren, wünschen dir und uns gemeinsam noch viele lustige Narrenabende.“*

Bürgermeister und Oberrnarr Rudi Hakel war einer, der die sechs Narrenabende nicht nur einmal, sondern oft dreimal besuchte.

Am letzten Sonntag war es Tradition, dass du lobende Worte für die vielen Aktiven gefunden hast, obwohl sie oft einige dei-

ner „Hoppalas“ aufdeckten. Ein großes Highlight für uns, das du immer tatkräftig unterstützt hast, waren die Rathausstürmungen am 11. 11., wo du die Regentschaft in unsere Hände gabst!

In den Jahren meiner Präsidentschaft hast du die Faschingsgilde immer großzügig unterstützt, dafür ein herzliches ÖHA!

## Ferdinand Kury Obmann der Naturfreunde

*„Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.“*

Als der neben Rudi Hakel längst dienender Gemeinderat und langjähriger Vorsitzender der Naturfreunde Liezen kann ich nur danken für die gute Zusammenarbeit und speziell dafür, dass er jederzeit gesprächsbereit war, wenn wir mit einem Anliegen zu ihm kamen.



Auch bei unserem jährlichen Eisstockschießen der Naturfreunde war er immer bei guter Laune, auch wenn meistens der Wettkampf als Moar mit Altbürgermeister Rudi Kaltenböck als Gegner nicht zu seinen Gunsten ausfiel. Er nahm es immer mit Humor nach seinem Motto: Gemein-

sam in der Natur bewegen und mit Freunden viel Spaß erleben.

Wir Naturfreunde wünschen ihm noch eine schöne Zeit in der Natur, vor allem Gesundheit, um all seine Vorhaben verwirklichen zu können.

# „Anerkannt und geschätzt“

Wird eine Person des öffentlichen Lebens beurteilt, fällt meist auch der Begriff des Netzwerks. Braucht man das auch auf kommunaler Ebene? Zweifellos! Überall muss man mit anderen Menschen zusammenarbeiten und natürlich tut man sich in vielen Fällen leichter, wenn gute persönliche Kontakte bestehen. Bei Bürgermeister Hakel gibt es viele Umstände, die dazu beigetragen haben, dass er in alle Bevölkerungsgruppen beste Kontakte herstellen und halten konnte.

Er hat nie vergessen, dass sein Aufwachsen von vielen Alltagsorgen begleitet war und er hat sich das Verständnis für Menschen bewahrt, die nicht auf der Sonnenseite unserer Gesellschaft leben. Durch seine Ausbildung und seine berufliche Laufbahn fiel es ihm aber auch nicht schwer, beste Kontakte zu Menschen mit ähnlichem Hintergrund herzustellen. Dies führte über Jahre dazu, dass unser Stadtoberhaupt nicht

nur auf Grund seiner öffentlichen Funktion anerkannt, sondern auch auf Grund seiner Persönlichkeit und seiner privaten Lebensführung allgemein geschätzt wurde und wird. Diese positiven Kontakte brachten auch unserer Stadt viele Vorteile. Ist das die oft kritisierte Freunderlwirtschaft? Nein, aber wenn jemand täglich Entscheidung treffen muss, wird er diese eher zugunsten einer Person oder einer von dieser Person vertretenen Organisation treffen, die er als absolut integer und verlässlich kennt.

Zum Abschied aus der Bürgermeisterfunktion stellte sich auch der Gemeinderat mit einer ehrenden Auszeichnung ein. Er verlieh dem scheidenden Bürgermeister den Ehrenring der Stadt Liezen. Dies ist die höchste Auszeichnung, welche die Stadt Liezen an verdiente Persönlichkeiten vergibt. Während seiner Amtszeit wurde dieser Ehrenring nur sechs Mal vergeben.

## Alois Oberegger

Vorstandsdirektor der Siedlungsgenossenschaft „ennstal“

*„Als Betriebswirt ist er ein kompetentes Kontrollorgan in einer wichtigen Funktion.“*

Mag. Rudi Hakel ist bei der „ennstal“ als Aufsichtsratsvorsitzender von den Genossenschaftsmitgliedern gewählt. Als Betriebswirt ist er ein kompetentes Kontrollorgan in einer wichtigen Funktion. Viele unserer Projekte in Liezen sind auf seine Initiative zurückzuführen. Dabei standen immer das Wohl und das Interesse der Liezener Bevölkerung im Vordergrund. Besonders leistbares Wohnen für Senioren und junge Familien sind ihm wichtig. Die bereits in Planung befindlichen Startwohnungen in der



Ausser Straße sind seine bisher letzte Initiative. Persönlich bedanke ich mich für viele interessante Diskussionen und eine langjährige Freundschaft. Ich freue mich, dass er sein Wissen weiterhin bei uns einbringen wird.

## Mag. Alexander Deopito ehemaliger Schüler

*„Neben Wirtschaft waren Society, Freizeit, Sport und Spaß stets seine persönlichen Lieblingsgegenstände ...“*

Ich erinnere mich stets sehr gerne an die Zeit in der HAK Liezen zurück, diese Verbundenheit zu „meiner“ Schule ist bis heute geblieben. Rudi Hakel war bei uns Schülern beliebt; er verstand es sehr erfolgreich, uns Jungbauken durch seine Lockerheit und sein Selbstbewusstsein gerne zum Lernen zu motivieren. Was mir persönlich in Erinnerung geblieben ist und mich dann auf meinem internationalen Karriereweg begleitete: Rudi Hakel lehrte uns damals schon, positive Tugenden wie unseren Hausverstand zu nutzen



sowie authentisch, ehrlich, zielstrebig, respektvoll und tolerant zu sein. Ach ja, das fällt mir jetzt auch noch mit einem spitzbübischen Augenzwinkern ein: Neben Wirtschaft waren Society, Freizeit, Sport und Spaß stets seine persönlichen Lieblingsgegenstände ...

## Erwin Haider

Maschinenfabrik Liezen und Gießerei GmbH



Die „MFL“ ist ein wichtiger Arbeitgeber für die Stadt Liezen.

*„Meine 23 Bürgermeisterjahre hat er zwar nicht erreicht, aber ich gönne dem Jüngling schon jetzt seinen Ruhestand.“*

Als ich vor 23 Jahren das Risiko eingegangen bin, die Maschinenfabrik zu übernehmen, war es immer ein gutes Gefühl, zuerst bei Bürgermeister Rudolf

Kaltenböck und dann bei seinem Nachfolger Rudi Hakel verständnisvolle Gesprächspartner zu haben. Es wurde uns nichts geschenkt und wir zahlen immer brav unsere Steuern, aber kleinere Probleme konnten wir gemeinsam aus der Welt schaffen. Meine 23 Bürgermeisterjahre hat er zwar nicht erreicht, aber ich gönne dem Jüngling schon jetzt seinen Ruhestand.





# „Freunde über Jahrzehnte“

Als es noch üblich war, dass Kinder ihre Freunde weise Sprüche in ein Poesiealbum schreiben ließen, gab es ein oft verwendetes kurzes Gedicht:

*Rosen, Tulpen, Nelken,  
alle Blumen welken;  
Marmor, Stein und Eisen bricht,  
aber unsre Freundschaft nicht.*  
Oft überlebten diese Versprechen nicht einmal die Schulzeit. Im

Fall unseres Bürgermeisters gibt es Freundschaften, die wahrscheinlich in keinem Poesiealbum versprochen wurden, aber schon Jahrzehnte halten. Neben den engeren Verwandten gibt es vor allem drei befreundete Ehepaare, zu denen es regelmäßige Kontakte gibt.

In Admont die Lehrerkollegen Mag. Manfred und Mag. Anne-

marie Veitschegger, genannt Mirli, in Rottenmann die Zahnärzte Dr. Wolfgang und Dr. Martina Kueß und im fernen Johnsbach die Kölblwirtin Ingrid Wolf und ihr Mann Mag. Ludwig Wolf, Wirt, Bauer, Lehrer- und Bürgermeisterkollege. Viele Freunde gibt es noch, teilweise aus dem beruflichen oder politischen Umfeld. Nicht

zu vergessen die Freunde der regelmäßigen Kartenspielerunde im Pyhrn und seit einigen Jahren die Freunde aus dem neuen Hobby, der Jagd.

In ihren Beiträgen lassen die Freunde uns einen meist humorvollen Blick auf Begebenheiten werfen, die sich im Zuge dieser Freundschaften zugetragen haben.

## Dr. Wolfgang und Dr. Martina Kueß Zahnärzte in Rottenmann



Das Ehepaar Hakel mit Familie Kueß beim Stadtball

### „Rudi, der Gewinner.“

Mit dem zweimaligen Gewinn des Hauptpreises (ein Wochenende für zwei Personen im Hotel del Sole in Lignano) bei den italienischen Wochen im Restaurant Melitta reisten wir, Familie Hakel und Familie Kueß, mit luftiger Sommerkleidung nach Italien. Dort angekommen erwartete uns aber ein saukaltes Wetter. Also hieß es zuerst Pullover kaufen, wobei Heidrun an einer schönen blauen Ledertasche nicht vorbeigehen konnte. Dieser Einkaufsstress entfachte bei Rudi einen unstillbaren Hunger und wie ein jeder weiß, wird Rudi dann sehr unpässlich. Also suchten wir eine Pizzeria auf und aßen maßlos. Im Hotel zurück erwartete uns

Carmine mit einem mehrgängigen Menü und auf ausdrückliches Geheiß von Rudi servierte er die besten Weine, welche die Toskana zu bieten hatte. Allerdings waren die Weine im Gewinnpreis nicht beinhaltet. Völlig satt vom vorigen Essen verstaute wir, um Carmine nicht zu beleidigen, den Berg Riesengarnelen in Servietten gewickelt in Heidruns neuer Ledertasche. Das Resultat dieser Geschichte: Das Fett drang durch die Tasche sichtbar nach außen, wodurch diese wertlos wurde. Die Weinrechnung machte nicht durch die Anzahl der Flaschen, sondern durch deren Klasse so viel aus, dass wir das Wochenende auch in einem 5-Sterne-Hotel selbst bezahlen hätten können.

## Annemarie und Mag. Manfred Veitschegger langjährige Freunde, Admont

*„Unser tansanischer Bergführer sang ihn mit ‚Rudi, Papa Rudi‘ bis auf den Gipfel.“*

Trittsicher in physischer und psychischer Hinsicht kennt jeder Rudi Hakel, auch in der Politik macht ihm keiner was vor. Doch ich habe ihn schwankend erlebt:

Nicht Alkohol schwächte ihn, die Höhenkrankheit am Kilimandscharo ließ ihn taumeln. Unser tansanischer Bergführer sang ihn mit „Rudi, Papa Rudi“ bis auf den Gipfel. Sobald er wieder durchatmen konnte,



Bürgermeister Rudi Hakel mit seinen Freunden Dr. Wolfgang Kueß (links) und Manfred Veitschegger (rechts).

übte er sein politisches Amt mit dem Handy wieder aus: viele Euros flogen im Netz von Afrika nach Liezen! Berg Heil, lieber Rudi, danke für deine Bemühungen.

## Ingrid und Mag. Ludwig Wolf Kölblwirt, Johnsbach



„Kölblwirt“ Ludwig Wolf

*„Ich würde dich herzlich bitten, mich beim Entstauben dieser Trophäe zu unterstützen.“*

Gerne erinnere ich mich an das Schnapsturnier der Bürgermeister (Organisator war Bezirkshauptmann Dr. Kurt Rabl) im Sitzungssaal der BH Liezen. Du hast dabei den ausgezeichneten 2. Platz belegt.

Ich würde dich herzlich bitten, mich beim Entstauben dieser Trophäe zu unterstützen, Heidrun müsste uns dabei beraten. Ich verspreche dir, es wird sicher keine trockene Angelegenheit.

# „Rückhalt und Ruhepol über Jahr



Die Geschwister Rudi, Hans und Anni.

Aufgewachsen ist Rudi Hakel – und darauf hat er auch immer wieder stolz hingewiesen – in Admont. In durchaus einfachen Verhältnissen, mit zwei Geschwistern, dem um zwei Jahre älteren Hans und der um ein Jahr jüngeren Anni. Seine Schulzeit verlief nicht immer ganz geradlinig, aber er maturierte in Stainach und studierte

anschließend an der Hochschule für Welthandel in Wien Wirtschaftspädagogik. Nach Liezen kam er 1976 als Lehrer an der Bundeshandelsakademie. Diesem Beruf blieb er über die Ernennung zum Oberstudienrat, zuletzt als Administrator der Schule, bis zur Pensionierung im Jahre 2010 treu. Treue stand auch in seinem pri-

vaten Leben an erster Stelle. An der HAK lernte er die aus Feldbach stammende Heidrun kennen. Geheiratet wurde 1977, die Tochter Elisabeth kam im gleichen Jahr zur Welt, Christina folgte drei Jahre später. Elisabeth zog es ebenfalls in die Politik, allerdings zwei Ebenen höher. Nach einer beruflichen Tätigkeit für die verstorbene Nationalratspräsidentin Barbara Prammer gehörte sie selbst dem Nationalrat von 2008 bis 2017 als Abgeordnete an. Die Schwester Dr. Christina Hakel studierte Rechtswissenschaften an der Humboldt-Universität in Berlin und der Universität Wien, übersiedelte in die Schweiz und führt seit 2012 durch ihre Hochzeit mit einem Deutschen den Familiennamen Landgraf. Sie machte Rudi und Heidrun auch zu glücklichen Großeltern der zwei Kinder Amadeus und Victoria. Beruflich ist sie in der interna-

tional tätigen Prüfungs- und Beratungsfirma Deloitte mit rund 250.000 Mitarbeitern weltweit tätig und führt den Titel – auch in der Schweiz muss es Englisch sein – Senior Manager, Head of Diversity & Inclusion.

Es wurde allgemein als selbstverständlich betrachtet, dass seine Frau Heidrun nicht als Hausmütterchen zu Hause auf ihren Mann wartete, sondern diesen bei vielen offiziellen Anlässen begleitete. In Zeiten wie diesen muss man(n) ja bei jeder positiven Äußerung über eine Frau vorsichtig sein, aber so viel kann man schon sagen, dass Heidrun eine hervorragende „First Lady“ für Liezen war. Beruflich hat sie sich als Leiterin der Volkshochschule auch selbst große Verdienste um die Erwachsenenbildung erworben.

Die Töchter wurden gebeten, sich mit kurzen Beiträgen aus dem Leben ihres Vaters an die-

## „Sportlich unterwegs zu jeder Jahreszeit“

Aufgewachsen ist Rudi Hakel in Admont zu einer Zeit, wo die Gestaltung der Freizeit selbstverständlich mit Sport in jeder Form verbunden war. Dabei verinnerlichte er vieles, was ihn später durch sein Leben begleitete: Das Streben nach Erfolg, Härte gegen sich selbst, Überwindung von Widerständen, Verständnis für Schwächere. Und, auch das gehört dazu, die Anerkennung, dass andere etwas besser können und man trotz eifriger Bemühens Niederlagen akzeptieren muss. Wahrscheinlich waren es die berufliche Belastung – und auch familiäre Verpflichtungen – die eine wettbewerbsorientierte sportliche Betätigung verhindert haben, aber für hervorragende sportliche Leistungen blieb zumindest gelegentlich Zeit. Mit seinem langjährigen Freund (und Chef) Gerd Moser nahm

er an vielen großen Skilangläufen teil. Von der Länge und Dauer – und der internationalen Bedeutung – steht wohl der schwedische Wasa-Lauf über 90 km von Sälen nach Mora im Jahre 1994 an der Spitze. An die Ankunft am Zielort wurde er noch lange Zeit durch den Namen seines Golden Retriever-Hundes Mora erinnert.

Zwei Mal startete er auch beim Wien-Marathon. Über die lange Strecke natürlich. Mit Zeiten unter vier Stunden bewies er seine gute Kondition und Ausdauer.

Das Besteigen der höchsten Berge überließ er seinem Freund Gerfried Göschl, aber die nicht ganz so hohen Berge hatten es ihm angetan. Am 1. Jänner 2005 stand er auf dem höchsten Berg Afrikas, dem nicht ganz 6.000 m hohen Kilimandscharo.

### Markus Raich

Bergsteiger und Fotograf, Bad Aussee

„Jambo, Jambo!“

In der 3. Klasse meiner Ausseer Handelsschulzeit bekamen wir einen neuen Lehrer – Rudi Hakel aus Liezen. Er unterrichtete uns in Rechnungswesen und Fremdenverkehr. Sein Unterricht war geprägt von trockenen Zahlen, Daten und Fakten – aber immer aufgelockert von seinen Erzählungen über Sport und Freizeit, wir lernten gerne und viel und Rudi wurde logischerweise zu einem unserer großen Vorbilder dieser Zeit. Durch den leider viel zu früh verstorbenen gemeinsamen Freund Dir. Herbert Hütter zog es uns öfters in die Berge. Höhepunkt unserer vielen glorreichen



Ideen und Touren war dann die Reise nach Afrika. Ich konnte einige meiner bis dahin gesammelten Erfahrungen auf den hohen Bergen der Welt Rudi zurückgeben und wir erreichten stolz den Gipfel des Kilimanjaro am 1.1.2005: Rudi, Herby und ich.





# zehnte“

ser Ausgabe der Stadtnachrichten zu beteiligen. Nun, kurz sind sie nicht geworden, aber interessant sind sie allemal und sie bieten gute Einblicke in das Familienleben unseres Stadtoberhauptes.



Die starke und ausgleichende Komponente für Rudi Hakel, seine Frau Heidrun.

## Dr. Christina Landgraf, Tochter



*„Ich bin stolz darauf, was du, Papa, in den vergangenen Jahrzehnten für Liezen erreicht hast.“*

Seit ich mich bewusst erinnern kann, hat sich unser Vater politisch engagiert. Die Kommunalpolitik war seine große Leidenschaft. Dabei ist er aber immer seiner Ideologie gefolgt, dem Gemeinwohl zu dienen, die Zukunft zu gestalten und dabei die sozialen Lebensbedingungen der Einzelpersonen zu verbessern. Ich bin mit dem Glauben daran erzogen worden, dass die Menschen gut sind und dass ein Miteinander zu besseren Lösungen führt. Diese Lebenseinstellung versuche ich heute auch an meine Kinder weiter zu geben.

Es gab viele positive Seiten als Tochter des Kulturreferenten und später Bürgermeisters aufzuwachsen: Die vielen Kulturveranstaltungen, schon mit 11

live an der ersten Liezener Musiknacht dabei sein zu dürfen, viele Menschen – Politiker, Künstler, andere einflussreiche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens – auf einer informellen Ebene kennen zu lernen, früh zu lernen, dass Medienberichterstattung mehrere Seiten haben kann. Es gab aber auch Momente, in denen ich (vor allem als Teenager) gerne mehr Anonymität genossen hätte: Wenn ich mal beim Fortgehen über die Stränge geschlagen habe, wenn neue Bekanntschaften aufgrund meines Vaters bereits glaubten, mich als Mensch zu kennen oder wenn bei Erfolgen fälschlicherweise Intervention vorgeworfen wurde. Auch wenn ich nicht seinen Fußstapfen in die Politik gefolgt bin, weiß ich, dass ich in meiner bisherigen beruflichen Laufbahn in vielen Bereichen der Ideologie und dem Vorbild meines Vaters gefolgt bin.

## Elisabeth Hakel, Tochter

*„In meinen Augen ist das politische Amt des Bürgermeisters ja das ‚härteste‘ politische Mandat.“*

Wenn man in einem politischen Haushalt aufwächst, so wie ich, liegt es meistens auf der Hand, dass man sich selbst stark mit Politik auseinandersetzt und auch versucht in die großen Fußstapfen seiner Vorbilder zu treten, so wie bei mir ... oder eben auch nicht, so wie bei meiner Schwester, die einen ganz anderen erfolgreichen Berufsweg genommen hat.

In meinen Augen ist das politische Amt des Bürgermeisters ja das „härteste“ politische Mandat, das man ausüben kann. Weshalb? Nirgends ist man so nahe am Wähler, der Wählerin und direkt mit Kritik, Beschwerden, Problemen, Ansuchen und Anliegen konfrontiert wie als Bürgermeister. Gleichzeitig ist es aber auch eines der schönsten politischen Ämter, die man ausüben kann. Nirgends bekommt man schneller und direkter Feedback, Lob und Freude der Wählerinnen und Wähler mit wie in diesem Amt.

Mein Vater hat insgesamt 31 Jahre in der Kommunalpolitik gearbeitet. Wenn ich an seine Anfänge zurück denke und ob die Politik unser Familienleben beeinflusst hat, muss ich sagen: Klar, aber für mich nur im positiven Sinn. Ich habe es unheimlich cool gefunden, als er Kulturstadtrat von Liezen war und ich mit ihm nach Graz fahren durfte, wo wir uns z. B. im „Theater im Bahnhof Graz“ Vorstellungen angeschaut haben und er diese dann nach Liezen geholt hat. Das Schönste war, wenn wir nach den Kulturveranstaltungen mit den KünstlerInnen noch „ausgegangen“ sind. Ich war damals 16/17 Jahre alt und man kann sich vorstellen, wie viel Spaß mir das gemacht hat. Außerdem war ich ja schon immer ein freiheitsliebender Mensch und die vielen Abendtermine, auf die ihn meine Mutter großteils



begleitet hat, haben mir/uns viele sturmfreie Abende beschert.

Ich war schon 22 Jahre alt, als mein Vater Bürgermeister der Bezirkshauptstadt Liezen geworden ist und schon ein paar Jahre in Wien beruflich in der Bundespolitik verankert. Natürlich hat er zuerst die Familie gefragt, ob er kandidieren soll, und wir haben ihm unsere volle Unterstützung zugesagt, wobei natürlich hier meine Mutter die wichtigste Person war. In den 18 Jahren, in denen mein Vater Bürgermeister war, habe ich politisch viel von ihm gelernt. Das Wichtigste war wohl, sich selber immer treu zu bleiben und sich mit voller Begeisterung und Kraft für die Interessen der BürgerInnen einzusetzen. Klar hatten wir in diesen Jahren auch viele politische Konflikte, die wir zu Hause ausgetragen haben. Da wurde wild diskutiert und offen kritisiert, aber bei uns allen stand der Spaß an der Politik im Vordergrund und die Freude am politischen Amt meines Vaters. Nach 18 Jahren als Bürgermeister und insgesamt 31 Jahren in der Kommunal-Politik ist dann irgendwann der Punkt gekommen, wo man sich verabschiedet und den wohlverdienten Ruhestand mit der Familie in vollen Zügen genießen darf.

Danke, Papa. Du warst mir immer ein großes politisches Vorbild, auch wenn ich nicht immer deinen Weg gegangen bin, sondern auch meinen ganz persönlichen Weg gefunden habe.

Wir helfen Ihrer Werbung  
auf die Sprünge.



Die Spezialisten für Ihre Print-Werbung.  
Auf Kunststoff und Papier.

Döllacher Straße 17 | A-8940 Liezen | Tel. +43(0)3612/22086  
Fax: +43 (0) 36 12 / 22086-4 | e-mail: office@jostdruck.com

**JOST**   
DRUCK & MEDIENTECHNIK  
[www.jostdruck.com](http://www.jostdruck.com)

Werbepostkarten | Outdoor-Aufkleber | Lineale | Prospekte | Mappen | Geschäftsdrucksorten  
Thekenaufsteller | Kalender | Bücher | Plakate | Flyer | Broschüren | Zeitungen | Zeitschriften ...